

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gadenstein u.
Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societäts Havas Laffitte
& Co. Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Gerold, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

29. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 29. Jahrgang.

No. 237.

Bromberg, Sonntag, den 8. Oktober.

1905.

Kattowitz-Zabrze.

Am 12. Oktober findet im Reichstagswahlkreis Kattowitz-Zabrze die Erstaahl für den Abgeordneten Korfanty statt, der durch Ungültigkeitserklärung seiner Wahl seines Mandats verlustig gegangen ist. Diese Erstaahl bietet infolge ein erhebliches Interesse, als sie Aufschluss bringen soll darüber, ob in den letzten zwei Jahren die großpolnische und die sozialdemokratische Propaganda in Oberschlesien an Boden gewonnen hat, oder ob es dem Zentrum in der Zwischenzeit gelungen ist, das im Jahre 1903 verlorene Terrain wiederzugewinnen.

Der Wahlkreis Kattowitz-Zabrze gehört zu denjenigen industriellen Bezirken, in denen sich die Wählerziffer in den letzten 30 Jahren mehr als verdreifacht hat. Während im Jahre 1874 nur rund 15 000 Stimmen abgegeben wurden, betrug die im Jahre 1903 festgestellte Stimmzahl bereits rund 45 000 und die Zahl der Wahlberechtigten nicht weniger als 62 667.

Bei der letzten Hauptwahl im Jahre 1903 standen sich vier Kandidaten gegenüber, nämlich ein deutscher Bewerber, der der freisinnigen Volkspartei angehörte, der Zentrumskandidat Landgerichtsrat Letocha, der Pole Korfanty und der Sozialist Morawski. Ersterer erhielt 3033, Letocha 19 992, Korfanty 11 670 und Morawski 10 044 Stimmen. In der Stichwahl war dann Korfanty gewählt worden, weil die in der Hauptwahl ausgefallenen Sozialisten insgesamt zu ihm übergingen. Auch diesmal stehen sich wieder vier Kandidaten gegenüber, und zwar Korfanty, Morawski, ferner als Kandidat des Zentrums der Pfarrer Kapita aus Tichau und als Kandidat aller deutschen nicht ultramontanen und nicht sozialdemokratischen Elemente der nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. Volk.

Eine Verschiebung der Lage tritt bei der jetzt bevorstehenden Wahl insofern ein, als der Pole Korfanty diesmal nicht von der noch immer einflussreichen und zahlreichen „Katholikenpartei“ unterstützt wird. Der „Katholik“ veröffentlicht zwar den Wahlauftritt für Korfanty, wie er sagt, um nicht gegen die Parteidisziplin zu verstoßen, er erklärt aber ausdrücklich, daß er die Kandidatur Korfanty nicht billigen könne. Ob sich dadurch die Chancen Korfantis erheblich verschlechtern, läßt sich bei den eigenartigen ober-schlesischen Verhältnissen schwer beurteilen. Inwiefern vergleicht man die Ziffern der vorigen Wahl, so ist ersichtlich, daß schon eine geringe Abplitterung von der Korfanty-Partei vorteilhaft zu Gunsten des sozialistischen Bewerbers, vorausgesetzt, daß der letztere nicht an Anhang verloren hat, zur Folge haben könnte, daß Korfanty für die Stichwahl ausfällt. Das wäre für das Zentrum ein vielleicht nicht ungünstiges Ereignis, da die Chancen des Zentrumskandidaten ungewiss sind, wenn Korfanty der sozialdemokratische Kandidat mit ihm in der Stichwahl in Wettbewerb träte. Denn es erscheint höchst unwahrscheinlich, daß das Gros der Wähler Korfantis, im Falle dieser für die Stichwahl ausfiele, in das sozialdemokratische Lager einschwenken würde. Vermutlich würden dann die Polen zum überwiegenden Teile sich entweder der Wahl enthalten oder für den Zentrumskandidaten stimmen.

Daß der nationalliberale Kandidat in die Stichwahl kommen könnte, ist nach Lage der Sache so gut wie ausgeschlossen. Seine Bewerbung hat lediglich den Charakter einer Zählkandidatur. Es soll dadurch festgestellt werden, ob nicht die Zahl der deutschen nicht ultramontanen und nicht sozialdemokratischen Elemente einen Zuwachs erhalten hat. Neuerdings ging das Gerücht, daß zwischen dem Zentrum und den Polen in Oberschlesien Abmachungen wegen einer Verteilung der Mandate Oberschlesiens auf diese beiden Parteien im Gange wären. Die Nachricht ist zwar in verlausulterter Form von Zentrumsorganen demontiert worden, immerhin scheint es, als ob sie nicht ganz unbegründet gewesen wäre und das dürfte sicherlich dazu beitragen, die Deutschen, soweit sie nicht der Zentrumsfahne und der Sozialdemokratie folgen, zu einem festeren Zusammenhänge zu veranlassen. Das wichtigste Moment bei der Wahl bleibt allerdings, wie schon eingangs gesagt, daß sie darüber Aufschluss bringen soll, ob das Polentum und die Sozialdemokratie in Oberschlesien weitere Fortschritte gemacht haben, oder ob das Zentrum Mittel und Wege gefunden hat, das verlorene Terrain wieder zu gewinnen.

Der Wahlkreis war von 1871-1874 und von 1878-1881 im Besitze der Reichspartei, im übrigen bis zur letzten Wahl in dauerndem Besitze des Zentrums. Im Jahre 1903 errang das dortige Mandat der Pole Korfanty mit sozialdemokratischer Hilfe.

Die Zunahme der Anwälte und die großen Städte.

Man schreibt uns: Es wurde kürzlich statistisch festgestellt, daß die Zahl der Richter sich in den letzten 22 Jahren um 25 Prozent vermehrt hat. In derselben Zeit hat aber die Zahl der Anwälte in Deutschland in einem unvergleichlich größeren Maße zugenommen, nämlich um mehr als 80 Prozent, also um über das Dreifache. Seit der Einführung der freien Advokatur, also seit 26 Jahren, beträgt die Vermehrung der Anwälte sogar über 90 Prozent. Ähnlich wie bei den Richtern haben die beiden letzten Jahre eine stärkere Vermehrung auch bei den Anwälten gebracht, als die vorangegangenen Jahre. Freilich ist auch hier die Zunahme bei den Anwälten relativ größer, nämlich 8,2 Prozent, während sie bei den Richtern 3,6 Prozent betrug. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Vermehrung der Richterstellen eine dringende Notwendigkeit war, weil die Zahl der Richter der gesteigerten Arbeitslast nicht entsprach und auch heute noch nicht entspricht; die Anwälte aber könnten die auf ihren Stand entfallende Arbeit leisten, auch wenn sie sich in den nächsten 10 Jahren nicht um einen einzigen vermehren. Daß, während die Vermehrung der Zahl der Anwälte einige Jahre fast stagnierte, jetzt wieder eine rapide Zunahme konstatiert ist, erklärt sich einfach daraus, daß seit mehr als einem Jahrzehnt die Zahl der Studierenden der Jurisprudenz außerordentlich gewachsen ist; da das Studium 3 Jahre dauert und die Referendardzeit 4 Jahre, so macht sich dieses Anwachsen der Studierenden bei den Assessoren und Anwälten erst seit einigen Jahren wieder geltend; in den nächsten Jahren wird es damit noch schlimmer werden, selbst wenn die Zahl der Studierenden wieder zurückgehen sollte. Je größer aber die Zahl der Assessoren wird, desto mehr von ihnen müssen zur Anwaltschaft übergehen, weil die Justiz, die Verwaltung und die städtischen Körperchaften doch nur einen begrenzten Teil der Assessoren verwenden können.

Die starke Vermehrung und damit die Überfüllung der Anwaltschaft tritt am schärfsten in einer Anzahl großer Städte zutage. Die Großstädte Berlin, München, Dresden, Leipzig, Hamburg, Köln, Frankfurt a. M. und Breslau zählen zusammen nicht weniger als 2401 Anwälte; da es im deutschen Reiche 7863 Rechtsanwältel giebt, so haben also diese 8 großen Städte mehr als 30 Prozent des genannten Bestandes an Anwälten. In Berlin hat binnen 25 Jahren die Zahl der Anwälte sich von 141 auf 946 vermehrt; es hat also nahezu eine Verdreifachung stattgefunden. Das einzige Mittel gegen diese Überfüllung der großen Städte ist die Ableitung nach den kleineren Orten dadurch, daß man die Tätigkeit der Anwälte in den kleinen Städten lukrativer gestaltet. Dies läßt sich auf verschiedene Weise machen: erstens durch sofortige Erteilung des Notariats, zweitens durch mögliche Einschränkung der Rätigkeit der Rechtskonsulenten und endlich durch die Zulassung aller einem Amtsgerichtsorte zulässigen Anwälte bei dem Landgerichte, zu dem das betreffende Amtsgericht gehört. Nach hat die moralische Qualität des Anwaltstandes durch die Hypertrophie in den Großstädten wohl kaum gelitten, aber wenn es mit dieser Überfüllung so weiter gehen sollte, wie besonders in den letzten Jahren, so wird man nicht dafür gut stehen können, daß dieser für die Rechtspflege so wichtige Stand nicht vielleicht doch moralisch verflümmert.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 7. Oktober.

Die Reise des Generaldirektors Vallin von der Hamburg-Amerika-Linie nach Rominten zum Kaiser soll, wie in Hamburg verlautet, der Angelegenheit der Turbinenschiffe golden haben. Herr Vallin habe dem Kaiser über den Erfolg des Turbinendampfers „Kaiser“ einen Vortrag gehalten. Bekanntlich ist auch ein deutsches Kriegsfahrzeug, der Kreuzer „Lübeck“, mit Turbinen ausgerüstet worden, und ein zweiter Kreuzer mit der gleichen Maschinenanlage befindet sich im Bau.

Die Marokkokonferenz. Die spanische Regierung hat das Programm der Marokkokonferenz und den Vorschlag, dieselbe in Algericas stattfinden zu lassen, bereitwillig angenommen. — Die in Bordeaux erscheinende „Petite Gironde“ veröffentlicht ein Interview eines ihrer Redakteure mit dem spanischen Minister des Auseren Saint Roman in Madrid, bei welchem sich der Minister sehr beipflichtet über die friedliche Lösung der Differenzen zwischen Frankreich und Deutschland geäußert hat. Weiter sagte Saint Roman,

Spanien werde mit Gefühlen der Herzlichkeit, der Loyalität und der Unabhängigkeit, besonders aber der größten Unparteilichkeit in bezug auf alle Beteiligten, ohne Rücksicht auf seine Stammeszugehörigkeit und seine Sympathien zur Konferenz nach Algericas gehen. Bezüglich eines angeblich zu erwartenden Besuches des Königs von England sagt Saint Roman, er glaube daran, könne jedoch über den Zeitpunkt des Besuchs nichts sagen.

Zur Reichsfinanzreform. Die Bremer Senatoren Frese und Dr. Donandt haben sich nach Berlin zur Teilnahme an den Beratungen des Bundesrats über die Reichsfinanzreform begeben. — Nach dem „Berl. Lokalanz.“ sind gestern die Ausschüsse des Bundesrats in Gegenwart der in Berlin eingetroffenen Finanzminister der Bundesstaaten zur ersten Beratung der Entwürfe einer Reichsfinanzreform und von neuen Steuererlassen zusammengetreten. Die Beratungen sollen nach Möglichkeit beschleunigt werden, dürften aber trotzdem einige Zeit in Anspruch nehmen, da bereits zahlreiche Abänderungsanträge, namentlich der kleineren Bundesstaaten, vorliegen.

Die den Bundesratsausschüssen gestern überwiesene Vorlage über Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker ist eine preussische Vorlage. Sie wurde im Justizministerium ausgearbeitet. — In der nächsten Woche werden die zuständigen Bundesratsausschüsse in die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über den Privatversicherungsvertrag eintreten. Die noch bestehenden Schwierigkeiten rühren hauptsächlich daher, daß in Bayern das Feuer-, Vieh- und Hagelversicherungsweesen staatlich organisiert ist. Der Weg ist nicht leicht aufzufinden, wie diese staatlichen Organisationen mit herangezogen werden sollen.

Der Bundesrat hat in seiner Plenarsitzung am Donnerstag außer dem bereits erwähnten Gesetze wegen Sicherung der Bauforderung auch noch den Entwurf einer Maß- und Gewichtsordnung, ferner die Vorlage wegen Regelung des Verkehrs mit Automobilen sowie des allgemeinen Fahrverkehrs hinsichtlich des Ausweidens der Fahrwege den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Reichstagsbeschluss wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Regelung der Vorbedingungen für die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst wurde dem Reichskanzler überwiesen. Die Zustimmung wurde erteilt den Ansuchen betreffend Abänderung der §§ 69 bis 79 der Branntweinsteuergrundbestimmungen, dem Reichstagsbeschluss wegen Änderung des § 44 der Gewerbeordnung (Antrag Biele wegen Anerkennung der Handelsagenten als Vollkaufleute) und der Vorlage wegen Ausprägung von 5 Pf.-Stücken.

Der Gouverneur von Samoa, Dr. Soli, ist auf seiner Ueberreise nach Deutschland kürzlich in San Francisco eingetroffen und nach New York weitergereist.

Der frühere bayerische Justizminister Frhr. von Leonrod ist am Freitag in München gestorben.

Über die Schreibung polnischer Vornamen hat der Minister des Innern den „Berl. Neust. Nachr.“ zufolge eine Verfügung erlassen, wonach er sich der Rechtsansicht des Kammergerichts anschließt. Danach haben Personen polnischer Nationalität nicht nötig, ihre Vornamen auf Firmenschildern oder sonst im öffentlichen Leben genau so zu schreiben, wie sie in die Kirchenbücher eingetragen sind, da die Kirchenbücher bezüglich des Wortlautes der beurkundeten Vornamen keine buchstäbliche Genauigkeit beanspruchen. Nach der Ansicht des Kammergerichts hat die Eintragung im Kirchenbuch zwar die Bedeutung, daß der erteilte und angemeldete Vorname in der Buchsprache so wie geschrieben lautet, aber keine Beweiskraft nach der Richtung, wie der Vorname wirklich erteilt und angemeldet ist, d. h. wie er richtig lautet. Der richtige Name sei anderweitig zu ermitteln.

Deutsch-Ostafrika. Gouverneur Graf Göben telegraphiert unter dem 5. Oktober, daß einige Dörfer zwei Tage südlich von Dar-es-Salaam durch Räuberbanden geplündert worden seien, die auch eine Polizeibteilung angegriffen haben. Die 8. Kompanie von Kleit ist heute dorthin abgerückt. Morogoro ist am 30. September durch Hauptmann Frhr. v. Wangenheim und ein Detachement Marineinfanterie und Ributa in den Matumbi Bergen von einem anderen Detachement Marineinfanterie besetzt worden. Das Detachement Wangenheim ist beauftragt, den Bezirk zwischen Kilossa und Mocha zu beruhigen und die Verbindung mit Mahenge herzustellen.

Die russische Regierung hat nunmehr beschlossen, die Kriegsgefangenen aus Japan mit russischen Schiffen nach Wladiwostok und von dort mit der Eisenbahn weiter zu befördern.

Der Fürst von Bulgarien ist am Freitag von Sofia nach Ungarn abgereist und tritt von dort seine Reise nach Paris an.

Zugunsten der monarchischen Staatsform in Norwegen hat sich jetzt die Großfinanz des Landes erklärt. Aus Christiania wird uns vom heutigen Sonnabend telegraphiert: Eine große Zahl der bedeutendsten Banken Norwegens, mit der Norwegen-Bank an der Spitze, haben an den Storking eine Adresse gerichtet, in der ausgesprochen wird, daß die Geschäftslage und die Finanzen des Landes sobald wie möglich wieder in geordnete Verhältnisse gebracht werden müßten. Der Storking wird deshalb ersucht, an der am 7. Juni eingenommenen Stellung festzuhalten, wonach die Staatsform auch zukünftig monarchisch sein soll und sobald wie möglich den unsicheren Zustand zu beendigen und zur Wahl eines neuen Königs zu schreiten.

Japanischer Flottenbesuch in England. Dem Londoner „Daily Express“ zufolge soll der Besuch eines japanischen Geschwaders unter dem Kommando des Admirals Togo in England für die nächste Zeit in Aussicht genommen sein.

Präsident Roosevelt hat, wie die „Times“ aus New York melden, in einem Gespräch mit einem Journalisten erklärt, er werde sich keinesfalls mehr als Kandidat für die Präsidentschaft aufstellen lassen.

Deutschland.

NGO Berlin, 6. Oktober. Die Großherzogin-Mutter Anastasia von Medlenburg-Schwerin hat sich, wie bereits gemeldet, zum Winteraufenthalt nach der französischen Riviera begeben. Sie wird auch diesmal bis zum Frühjahr in ihrer „Villa Wenden“ in Cannes verbleiben. — In den Kreisen der Berliner Gesellschaft hat man dieser Tage lebhaft besprochen, daß die Kronprinzessin Cecilie nicht, wie erst in Aussicht genommen war, eine Begegnung mit ihrer Mutter gehabt hat, ehe diese Deutschland auf so lange Zeit verließ. Erst hieß es, die Kronprinzessin werde ihre Mutter in Selbensee besuchen, wo die Großherzogin Anastasia nicht unbedingt erkrankt war, und dann war ein Zusammenreffen zwischen beiden in Baden-Baden geplant, wo sich zurzeit der Großfürst Michael Nikolajewitsch, Vater der Großherzogin und Großvater der Kronprinzessin, zur Kur befindet. Inzwischen hat die Großherzogin Anastasia, deren Gesundheit sich das deutsche Klima während der kühleren Jahreszeit nicht günstig erweist, die verabschiedete Station in Baden-Baden nicht gemacht. Die Kronprinzessin Cecilie hat seit ihrer Vermählung ihre Mutter nicht wieder gesehen.

Rominten, 6. Oktober. Der Kaiser besichtigte heute mittag die beiden Ehrenkompagnien. Hierauf wurden die Mannschaften bewirtet und die Offiziere zur Tafel gezogen. Ferner nahmen General der Infanterie Freiherr von der Goltz, Oberpräsident von Moltke, sowie eine Offiziersdeputation des ersten Pionierbataillons an der Tafel teil.

Bremen, 6. Oktober. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“ traf am 6. Oktober wohlbehalten in Funchal (Madeira) ein und wird voraussichtlich am 14. Oktober nach Barbados weitersegeln.

Hamburg, 6. Oktober. Die Hamburg-Amerika-Linie kaufte den großen Schnellampfer der Union-Castle-Linie Scot, der den Namen Ocean erhalten hat und im Anschluß an einen Spezialzug, der zwischen Berlin und Neapel verkehren wird, einen Eilendienst zwischen Neapel und Alexandria ausführen soll.

Nürnberg, 6. Oktober. Wie Bürgermeister von Schub in der Magistratsitzung mitteilte, findet die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms am 14. November statt. Zu dieser Feierlichkeit haben folgende Bürgerschaften ihr Erscheinen zugesagt: Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinzregent Luitpold, Prinz und Prinzessin Ludwig, Prinz Leopold und Prinz Arnulf von Bayern,

Ausland.

Holland.

Haag, 6. Oktober. Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist Baron Gevers zum niederländischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Österreich.

Wien, 6. Oktober. Das Abgeordnetehaus verwarf heute die Dringlichkeit sämtlicher Anträge, darunter auch diejenige bezüglich des allgemeinen Wahlrechts, nachdem der Ministerpräsident v. Gautschi sich energisch dagegen ausgesprochen hatte.

Brünn, 6. Oktober. Die „Slawische Korrespondenz“ meldet von hier: Nach einer gemeinsamen Beratung haben die tschechischen Mitglieder der Permanenzkommission des mährischen Landtages beschlossen, aus dem Permanenz-ausschuss auszutreten, nachdem die Universitätsfrage, deren Erledigung dem Ausschuss zugewiesen war, deutschseits auf den deutschen Volkstag übertragen worden ist.

Frankreich.

Paris, 6. Oktober. Senator Brunet (Isère Réunion) teilte dem Kolonialminister mit, daß er eine Interpellation über die durch Brazza enthielten Zustände in Französisch-Kongo einbringen werde.

Russland.

Petersburg, 6. Oktober. Der Minister des Innern hat die Gouverneure durch ein Zirkular vom 5. d. Mts. beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß die Veröffentlichung der Wahllisten nicht später als am 28. Oktober erfolgen und die Behörden und Amtspersonen, besonders die Landeshauptleute und die Landpolizei sich jeder Einmischung bei den Wahlen enthalten sollen.

Rumänien.

Sinaja, 6. Oktober. Bei dem zu Ehren der Abordnung des 1. Hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 9 gegebenen Frühstück hielt König Karl folgende Ansprache: Es ist eine ganz besondere Freude für mich, die Deputation meines preussischen Dragoner-Regiments in unserer Mitte zu begrüßen, und ich bin seiner Majestät, dem Kaiser und Könige, Ihrem allerhöchsten Kriegsherrn, sehr dankbar, daß er derselben gestattet hat, mich zu meinem fünf- und zwanzigjährigen Jubiläum als Regimentschef zu beglückwünschen.

Italien.

Tarent, 5. Oktober. Das deutsche Schulschiff „Stein“ ist heute von hier nach Korfu in See gegangen.

Großbritannien.

London, 6. Oktober. Die Herzogin von Albany begibt sich heute abend nach Deutschland zur Hochzeit des Herzogs von Sachsen-Coburg. Prinz Arthur von Connaught, der als Vertreter des Königs an der Feier teilnimmt, reist am Montag ab.

Asien.

Tokio, 6. Oktober. Die vereinigten Handelskammern beschließen, an die Regierung eine Denkschrift zu richten, in welcher zahlreiche auf Förderung von Handel, Industrie und Finanzwesen berechnete Maßnahmen empfohlen werden. Die Hauptpunkte sind: Ernennung von staatlichen Handelsagenten, Schaffung von schwimmenden Ausstellungen mit Museen und einem Museum zum Besuch fremder Häfen, Zollvereinigung von Korea und Japan, Einschränkung der Verwaltungskosten, Verbesserung und rascher Ausbau des Eisenbahnnetzes und Erziehung einer japanisch-chinesischen Bank.

Afrika.

Suez, 6. Oktober. Der Schiffsverkehr durch den Suezkanal hat wieder angefangen.

2. Deutscher Kolonialkongress.

S & H Berlin, 6. Oktober.

In der heutigen zweiten Plenarversammlung sprach zunächst Professor Dr. Rathgen-Heidelberg über „Die Auswanderung als weltgeschichtliches Problem“. Er führte aus: Von der in der letzten Zeit ungeheuer gewachsenen europäischen Auswanderung bilde die deutsche nur mehr einen kleinen Teil. Deutschland sei ein Einwanderungsland geworden, noch stärker als England, das sich bereits zur Abwehr rüste. Man müsse die herkömmlichen Anschauungen revidieren und die deutschen Tatsachen in den allgemeinen Zusammenhang stellen. Die europäische Auswanderung habe ihren Schwerpunkt von Südwest nach Südost gerückt und habe auch ihren Charakter verändert. Heute bestehe die große Masse der Auswanderer aus Lohnarbeitern, die meist aus wirtschaftlichen Gründen ihr Domicil wechselten. Der veränderte Charakter der Auswanderung erkläre das Entstehen einer feindseligen Stimmung in den Einwanderungsländern. Man beschäftige sich bereits mit internationalen Vereinbarungen über die internationalen Wanderungen. Die deutsche Auswanderung sei ein Anpassungsorgan bei der großen ökonomischen Umwälzung gewesen, die im 18. Jahrhundert begonnen habe. Je energischer diese durchgeführt sei, wie im deutschen Westen, um so früher höre die Auswanderung als Massenerscheinung auf. Dies sei auch für den deutschen Osten zu wünschen. Wünschenswert bleibe immer, daß Deutsche ihre Unternehmungslust im Auslande betätigen zum Nutzen des Vaterlandes. (Lebhafter Beifall.)

Als zweiter Redner erörterte der frühere Gouverneur von Ostafrika Generalleutnant z. D. von Liebert-Berlin „Die politische, militärische und volkswirtschaftliche Bedeutung einer starken Seemacht“. Er gab zunächst einen historischen Überblick auf die Entwicklung der Seemacht im Altertum und Mittelalter und kam dann auf die neuere Zeit zu sprechen. England, das in der günstigen Lage sei, selbst unumgreifbar zu sein, habe bis etwa 1880 die Alleinherrschaft zur See ausgeübt und sich den Besitz aller wichtigen Punkte an der Seerstraße gesichert. Auch das so liberal klingende von ihm verkündete Gesetz des Freihandels habe nichts anderes bedeutet, als die ausschließliche Herrschaft der englischen Flagge. Seit 1880, wo sich die französische und deutsche, später die russische und amerikanische Kriegsmarine allmählich Geltung verschafften, und auch heute noch wolle England seine politische Vormachtstellung behaupten. Die seit 1870 erfolgende starke Zunahme der Bevölkerung, das außerordentliche Anwachsen der Industrie usw. haben ganz von selbst das Deutsche Reich in die Stellung einer Welt- und Seemacht hineingeschoben und eine starke Flotte sei jetzt ein Bedürfnis der im nationalen Sinne gebotenen Politik. Wie sehr England die deutsche Machtlosigkeit zur See ausnütze, bewiesen die in dem Artikel der „Times“, die perfide Grenzpolitik in Ostafrika sowie die britische Marokkopolitik. Deutschland müsse sich daher, gestützt auf eine starke Flotte, mindestens Achtung erzwingen. Redner erörterte sodann die militärischen und maritimen Verhältnisse der in Betracht kommenden Staaten, die Flottengedächtnisse, Armierung usw. und betonte dabei, daß eine schwache Flotte eine Verschwendung sei, nur eine starke Flotte sei eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens. Gegenüber dem sozialdemokratischen Schlagwort „Marinismus“ betone er, daß die Kriegsmarine die beste Stütze und Sicherheit für den Volkswohlstand, für das Anwachsen des Reichtums und die Machtstellung jeder Nation sei. Vor allem bedürfe die Industrie einer stetig und gleichmäßig gesicherten Zufuhr der Rohstoffe und des gesicherten Exports. Mit Ausnahme der Güten- und Stahlwerke und der Privatwerken fliehe das gesamte Marinebudget in die Taschen der Arbeiter. Wenn Bebel es heute durchsetze, daß keine Kriegsschiffe mehr gebaut würden, so würden die Arbeiter jedenfalls mit einer Revolution antworten. Redner schließt mit dem Motto: „Das 20. Jahrhundert gehört den Deutschen.“ Es schloß sich hieran eine lebhafteste Debatte.

Sodann folgte ein Referat von Prof. Jannasch-Berlin über „Argentinien als Wirtschafts- und Auswanderungsgebiet“. Redner schildert eingehend die wirtschaftlichen Verhältnisse Argentiniens, die die denkbar günstigsten für deutsche Auswanderer seien und gelangte zu dem Schlusse, es liege im nationalen Interesse, diesem Lande unsere besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Als letzter Redner sprach noch Prof. Dr. Störck-Greifswald über „Die völkerrechtliche Staatengesellschaft und das koloniale Problem.“

Nachmittags fanden wiederum Sektions-sitzungen statt. In der geographischen Sektion stand wiederum die Kaufaufträge zur Verhandlung. In der Abteilung für Tropenmedizin und Tropenhygiene gelangten der Tropenkollektor und die Heilgigite in Deutsch-Ostafrika zur Besprechung, während die vierte Sektion den Islam als eine Gefahr für unsere afrikanischen Kolonien behandelte. In den weiteren Abteilungen wurde ferner noch über die Transportverhältnisse in den deutschen Kolonien, den Handel derselben, die angewandte Chemie in der tropischen Landwirtschaft, die Kolonisation in Kleinasien und die Kabelverbindungen mit unseren Kolonien referiert.

Gerichtssaal.

f Bromberg, 6. Oktober. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung kamen zur Verhandlung 11 Sachen zur Verhandlung. Die Händlerin Witwe Marie Kopp aus Schneedenhöfe war vom Schöffengerichte wegen Rußpellei zu 2 Monaten Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre verurteilt worden. Hiergegen legte die Angeklagte Berufung ein. Die Berufung wurde zwar verworfen, die Strafe aber ermäßigt; denn das Urteil lautete nur auf 1 Monat Gefängnis unter Aufhebung der Stellung unter Polizeiaufsicht. — Der Knecht Johann Ciaslak aus Obudno war wegen Sachbeschädigung — er hatte ein Pferd des Rittergutsbesizers v. Mickl im Werte von 400 Mark mit einer Dunggabel derart geschlagen bzw. getöten, daß das Tier einging, — zu einem Jahre Gefängnis vom Schöffengericht

verurteilt worden. Auf seine Berufung erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung wegen Sachbeschädigung, aber auf 6 Wochen Haft wegen Tierquälerei, welche Strafe als durch die erlittene Unterjochungshaft für verbüßt angenommen wurde. — Der Landwirt Wilhelm Kroll in Neitwalde hat am 13. Juni d. J. seine Ehefrau schwer mißhandelt und war dafür zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 1 Woche vom Schöffengericht verurteilt worden. Er legte Berufung hiergegen ein, und da die Ehefrau als Zeugin ihre Aussage verweigerte, so wurde er freigesprochen.

a Hohenfalsa, 7. Oktober. (Telegramm.) In der heutigen Strafkammer-sitzung wurden fünf Personen, meist Arbeiter, welche wegen Verleumdung des Stromaufsehers Kobocki angeklagt waren, freigesprochen.

mg Thorn, 6. Oktober. Wegen Verleumdung des Pfarrers Nowak in Unislaw durch einen anonymen Brief war vor dem Schöffengericht der Schneidermeister Skozogowski aus Simon angeklagt. Im Sommer d. J. lief beim Erzbischof v. Stablewski in Polen ein namenloses Schreiben ein, durch welches der genannte Pfarrer verschiedener Amtsvergehen beschuldigt wurde. Auf Grund des vom Staatsanwaltssekretär Gostwick in Thorn angestellten Schriftvergleichs erachtete das Schöffengericht den Angeklagten als den Schreiber des anonymen Briefes und verurteilte ihn zu 200 Mark Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt.

Kunst und Wissenschaft.

Richard Wagners Selbstbiographie. Es ist in weiteren Kreisen noch nicht bekannt, daß Richard Wagner eine dreibändige Autobiographie hinterlassen hat, deren Manuskriptdruck im Archiv des Hauses Bahnfried ruht. Das Buch wurde — wie wir im neuesten Heft des „Literarischen Echo“ lesen — Ende der Sechzigerjahre durch Vermittelung Niesches in einer Baseler Druckerei gesetzt und damals nur in sechs Exemplaren für die nächsten Freunde hergestellt: zu ihnen zählten König Ludwig II., Liszt, Mendelssohn und natürlich auch Niesche, der sogar die ersten Korrekturbogen mitlas. Dies bedeutame Werk wird leider noch geraume Jahre der Öffentlichkeit vorenthalten bleiben müssen: es entspricht das einem ausdrücklichen Wunsche Wagners und geschieht zum Teil aus Rücksicht auf noch lebende Persönlichkeiten. Ein neues Zeugnis für diese Bestimmung bildet ein Brief des bekannten russischen Malers Paul von Soukowsky, der sich im dritten Bande der „Briefe hervorragender Zeitgenossen an Franz Liszt“ findet. (Verlag von Breitkopf u. Härtel, Leipzig.) Hierzu schreibt die „Deutsche Tageszeitung“: Wir sind in der Lage, aus einem bisher ungedruckten Briefe Wagners, dessen Veröffentlichung späterer Zeit vorbehalten bleiben muß, diese Angabe zu bestätigen. In einem längeren Schreiben an seine Schwester, Frau Clara Wolfram (seine „liebe Kläre“), datiert „Luzern, 15. Januar 1867“, veranschlagt er sie seiner „herzlich teilnehmenden Gesinnung“ und fährt dann fort: „... Du würdest auch nach dieser Seite hin leicht ein richtiges Urteil über mich gewinnen können, wenn Du öfter an den Abenden zugegen wärest, wo ich an meiner Biographie diktiere, und mein vergangenes Leben zu meiner eigenen Über-raschung lebhaft und deutlich noch einmal an mir vorübergeht. Veröffentlicht könnten diese Blätter natürlich erst lange nach meinem Tode werden; so oft ich des Abends dazu aufgelegt bin, diktiere ich sie für meinen jungen Freund, den König von Bayern, der sich schon jetzt stückweise zur einzigen Aufbahrung erhält. Gegenwärtig bin ich bis zur Mitte der Sechzigerjahre und läßt die letzten zwei Jahrzehnen von des Meisters Leben außer Betracht; aber auch in dieser unvollständigen Gestalt darf man ihre künftige Veröffentlichung mit größter Spannung erwarten.“

Teppiche nach Raffael-Kartons. Aus London wird berichtet: Sieben interessante und wertvolle Wandteppiche, die der Baron von Erlanger in Paris dem britischen Volke geschenkt hat, gelangen jetzt in der „Cartoon Gallery“ in London zur Ausstellung. Die Teppiche gehören zu einer Reihe, die Jean Moes in Brüssel im 17. Jahrhundert nach den berühmten Kartons Raffaels, die auf Veranlassung des Papstes Leo X. angefertigt wurden und die Apostelgeschichte darstellen, gemacht hat; sieben dieser Originalzeichnungen befinden sich im South Kensington Museum. Neun Teppiche bilden einen Teil der Sammlung des Herzogs Alba, die 1877 aufgelöst wurde. Sie bestanden aus dreizehn Stücken; denn vier waren zerschritten und zu zwei Bildern gemacht worden. Diese sind nun wieder verbunden und unter Anleitung und auf Kosten des Barons gründlich restauriert worden. Die Teppiche sollen einen Wert von 400 000 bis 600 000 Mark haben.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstand (Tag, Nacht), Gefälle (m, cm). Includes entries for Weichsel, Warchau, Racozym, Thorn, Brahe, Bromberg, Goplosow, Kerschwitz, Weichsel, Potosch, Warchau, Grom, Schenke, Weichsel, Weichsel, Grom, Weichsel, Weichsel, Weichsel, Weichsel.

Kirchliche Nachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

St. Paulskirche. Sonntag, 8. Oktober. Kollekte für die deutsche Seemannsmission. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Kamm. Mittags 12 Uhr, Abendgottesdienst, Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Boettcher-Brinenthal. Die biblischen Besprechungen fallen in der nächsten Woche aus. Gottesdienst in Kafel. Sonntag, den 8. Oktober. Vormittags 10 Uhr, Missionstisch, Missionar Hoppe aus Südafrika (Kaffernland) und Pfarrer Bape. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape und Missionar Hoppe. Nachmittags 5 Uhr, Missionsgottesdienst hier, Missionar Hoppe und Pfarrer Benasaff. Vor- und Nachmittags Kollekte für die Heiden-Mission. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pastor Benz vollzogen werden.

Schiffsverkehr.

Table with columns: Name des Schiffes, Kapitan, Warenladung, Von nach. Includes entries for Hafen, Brabe, wunde, do.

Schiffsverkehr vom 6. 10. bis 7. 10. mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffes, Kapitan, Warenladung, Von nach. Includes entries for S. Mattern, Mattowski, Grätz, W. Werner, G. Schüller, J. Janowski, H. Vogel, K. Schade, D. Kuhl, F. Seute, L. Behr, U. Kühne, G. Stahl, J. Lengowski.

Der Tiefgang für den Bezirk Garmnikau 1,20 Meter.

Börsennotizen.

Table with columns: Kurs von, Kurs zu, includes entries for Anleihe, Privatbank, Russ. Noten, Reichsan., etc.

Berlin, 6. Oktober. (Produktenmarkt.)

Table with columns: Weizen, Roggen, Mais, includes entries for Weizen Oktober, Weizen Dezember, Roggen Oktober, etc.

Magdeburg, 7. Oktober.

Table with columns: Kornzucker, Feine Brotraffade, Gemahlene Raffinade, includes entries for Kornzucker von 92% Mehl, etc.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Ausführliche Fahrpläne siehe „Ostdeutsches Kursbuch“ und „Taschenfahrplan für die Ostprovinzen“. Ersteres ist käuflich bei sämtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerischen Buchdruckerei Richard Krahl, Wilhelmstraße 20, Mittlererischer Buchhandlung (H. Fromm), Bräudenstraße, bei Gebbete, Wärenstraße 8, Johannes Buchhandlung (H. Schreiber) Danzigerstr. 14, G. Hecht, Danzigerstraße 9.



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Oktober.

Zum Stande der Cholera meldet der „Reichsanzeiger“: Vom 5. bis 6. Oktober mittags sind zwei choleraartige Erkrankungen im preussischen Staat amtlich neu gemeldet worden. Von den Erkrankungen betrifft die eine einen Mann in Marienburg, die andere einen Leuchturm-arbeiter in Bangris-Kolonie, Landkreis Elbing. Von den früher gemeldeten Erkrankungen hat sich eine, welche einen obdachlosen Müllergesellen aus Berlin, Kreis Stuhm, betraf, nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 262, von denen 89 tödlich verliefen. — Aus dem Bromberger Bezirk sind auch seit gestern bis heute keine Meldungen über neue Erkrankungen eingegangen.

Eine Stadtverordnetenversammlung findet wieder am nächsten Donnerstag statt. Auf der Tagesordnung stehen Rechnungssachen und Wahlen.

Die Erweiterungsarbeiten am Brahmänder Hafen werden voraussichtlich bis Mitte nächsten Monats fertiggestellt sein. Die Regierung will, dem Vernehmen nach, den Hafen am 15. November dem Betriebe übergeben.

Zur Begründung und Erweiterung von Volksbibliotheken hat die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung im laufenden Jahre bis Ende August 50 792 Bände abgegeben und damit 2538 Bibliotheken begründet und unterstützt. Die Gesellschaft gab bisher zur Begründung von ländlichen Volksbibliotheken 50 Bände im Werte von 75 Mark, für städtische Volksbibliotheken 100 Bände im Werte von 150 Mark. Um den Bibliotheken mehr Werke von größerem Umfange zuzuführen, hat der Vorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen, an ländliche Bibliotheken 60 Bände im Werte von 120 Mark und an städtische Bibliotheken 100 Bände im Werte von 200 Mark abzugeben und den Beitrag für diese größeren Unterstellungen auf 10 bzw. 15 Mark zu erhöhen. Außerdem unterstützt die Gesellschaft künftig auch die Bibliotheken der Lehrervereine. Gesuche sind an die Kanzlei der Gesellschaft, Berlin NW. 21, Lübeckerstraße 6, zu richten.

Für die Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden, die in größeren und kleineren Ortschaften immer weitere Kreise der Bevölkerung anziehen, hat die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung ein außerordentlich zweckmäßiges Informationsmaterial zusammengestellt. Die Gesellschaft versendet Hefte, die 25—30 Programme von Volksunterhaltungsabenden enthalten, sowie Prologe und Epiloge, die auf derartigen Abenden zum Vortrag gekommen sind. Außerdem sind im Verlage der Gesellschaft zwei Broschüren „Anleitung zur Ausführung von Volksunterhaltungsabenden in kleinen Ortschaften“ von Lehrer Scholz in Weisgollm und eine Zusammenstellung von Abhandlungen über das öffentliche Vortragswesen, in der Zeitschrift „Leben in Düsseldorf“ über Volksunterhaltungsabende berichtet, erschienen. Das ganze Material wird gegen Einsendung von 1 Mk.

postfrei durch die Kanzlei der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin NW. 21, Lübeckerstraße 6, versandt.

pe Thorn, 6. Oktober. (Das Stadttheater im Dunkeln.) Eine unangenehme Verpätung erlitt heute abend die Vorstellung im hiesigen Stadttheater. Als die Abendkasse geöffnet werden sollte, stellte sich heraus, daß die elektrische Beleuchtung versagte. Trotz eingehender Untersuchung konnte der Schaden nicht sofort entdeckt werden, es währte fast ¼ Stunden, bis die Leitung wieder hergestellt war. Die Vorstellung begann infolge dessen erst um ¼9 Uhr. Bei dieser Gelegenheit hat sich erneut der Unbestand bemerkbar gemacht, daß im Theater außer der elektrischen Leitung nicht auch eine Anlage für Gasbeleuchtung vorhanden ist.

Podgorz, 5. Oktober. (Ortsnamenänderung.) Auf Antrag des Magistrats wurde in der Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen, bei der zuständigen Behörde vorstellig zu werden, unserm Städtchen, das sich immer mehr zu einem echt deutschen entwickelt, den Namen „Amberg Westpr.“ zu geben.

Carthaus, 5. Oktober. (Ein großer Damnrutsch.) Ist auf der erst am Mittwoch eröffneten neuen Eisenbahnstrecke Carthaus-Rauenburg erfolgt. Bald nachdem der Festzug die Strecke Sierafowitz-Kaminitz passiert hatte, stürzte dort infolge nicht genügender Befestigung des moorigen Untergrundes ein großes Stück des Eisenbahndammes zusammen, so daß diese Strecke auf längere Zeit nicht befahren werden kann. Der Personenverkehr erfolgt durch Umfahrungen.

pe Graudenz, 6. Oktober. (Zu dem großen Brande in der Dampfzegielei) von Meißner & Wüst erfahren wir, daß der von uns angegebene Schaden eher zu niedrig als zu hoch angegeben worden ist, wenn auch der eigentliche Materialschaden sich niedriger stellt. Die Ziegelei hatte die Lieferung von 500 000 Stück Ziegeln für den Kasernenneubau erhalten, hat aber erst 170 000 Stück geliefert. Durch den stehengebliebenen Ringofen kann die Fabrik nur den dritten Teil produzieren. Die Neubeschaffung von Maschinen und der Neubau eines großen Ringofens dürfte immerhin 8 bis 10 Wochen in Anspruch nehmen.

Danzig, 6. Oktober. (Wegen Unter-schlagung von Eisenbahn-Rückfahr-tarten) der Strecke Dirschau-Berlin wurde hier der 27 Jahre alte Stationsgehilfe Siegel verhaftet. Es wurde festgestellt, daß er auf dem Dirschauer Bahnhof Fahrkarten im Werte von 317,15 Mark unterschlagen hat. Der Verhaftete hat zunächst fünf solcher Unterschlagungen eingekannt.

Danzig, 7. Oktober. (Zur Teilung des preussischen Sängerbundes.) Das von der Graudenzener Liebertafel erlassene Rundschreiben, welches eine Teilung des preussischen Provinzial-Sängerbundes in je eine Abteilung für Ostpreußen und für Westpreußen vorschlug, begegnet in Sängerkreisen lebhaftem Widerspruch; namentlich hat, der „D. Z.“ zufolge, der Danziger

Männergesangsverein entschieden gegen dasselbe Stellung genommen.

Elbing, 6. Oktober. (Gnadengeschenk.) Der Witwe Elisabeth Waschinski in Kraffohlsdorf wurde heute anlässlich ihres hundertsten Geburtstages durch Landrat von Ebdorf ein allerhöchstes Gnadengeschenk von 300 Mark überreicht.

Aus Ostpreußen, 6. Oktober. (Aus dem kaiserlichen Jagdrevier) wird der „S. S.“ geschrieben: Professor Friebe und Bildhauer Pallenberg sind während der Kaiserjagd in emsiger Tätigkeit, um die besseren Stücke zu fixieren resp. Gipsabgüsse von den einzelnen Teilen, vorzugsweise von dem Kopf und den Füßen, zu machen. — Die meisten Stücke werden dann von den Verwaltern der Reviere, in denen sie geschossen sind, an die Bildhändler der großen Städte verhandelt und verkauft. Nur wenige kommen hier zum Verbrauch. Nach sorgfältiger Säuberung werden die Geweihe vor dem Verpacken zum Versand nach Berlin noch einmal dem Kaiser zur Besichtigung präsentiert.

Goldap, 5. Oktober. (In einen Kessel mit siedendem Wasser gefallen) ist am Dienstag der achtjährige Sohn Ewald des Schlachthofverwalters Prochnow. Auf das Geschrei des Verunglückten eilte sofort ein Fleischer-geselle herbei, zog den Knaben heraus, ließ mit ihm bis zum Goldapfluß und tauchte ihn in das kalte Wasser. Trotz sofort hinzugezogener ärztlicher Hilfe verstarb der Knabe schon am anderen Morgen.

Lezte Drahtnachrichten.

Berlin, 7. Oktober. Freier v. Richthofen, Professor der Geographie an der hiesigen Universität, ist gestern abend gestorben.

Berlin, 7. Oktober. Der „Vorwärts“ meldet aus Gera: In 4 Wochen kündigen von 1095 Arbeiter und Arbeiterinnen 817.

Groß-Roninten, 7. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria heute vormittag 8¼ Uhr zu Wagen auf dem hiesigen Bahnhof ein. Nachdem im Sonderzug ein Jubel empfangen war, erfolgte um 9¼ Uhr die Abfahrt nach Königsberg.

Lüttich, 7. Oktober. (Berl. Lokalanz.) Der König der Belgier erlitt beim Rundgang in der Lütticher Ausstellung einen Unfall. Als er die Stufen eines Podiums hinunter stieg, verfehlte er eine Stufe und verlor das Gleichgewicht. Der König blieb anscheinend unverletzt.

Wien, 7. Oktober. Die Mitglieder des Hamburger Gesangsvereins wurden gestern im Rathause empfangen; an dem Empfang nahmen auch der deutsche Botschafter und der deutsche Konsul teil. Bürgermeister Lueger begrüßte die Sänger in längerer Ansprache, die in ein Hoch auf den deutschen Kaiser und Kaiser Franz Josef ausklang. Hierauf wurden noch zahlreiche Ansprachen gehalten.

Paris, 7. Oktober. An der Arbeits-börse wurde ein von mehreren Führern der revolutionären und antimilitärischen Partei unterzeichnetes Plakat angeschlagen, worin die Armee, insbesondere die Offiziere, in heftigster Weise angegriffen und die Kräfte aufgefördert wurden, sich morgen abend vor dem Ostbahnhof zu versammeln und vor der Abreise zu ihren Garnisonen an einer großen militärischen Massendemonstration teilzunehmen. Der Anschlagzettel wurde von der Polizei entfernt. Auch von verschiedenen Provinzialblättern wird berichtet, daß in ihren Orten antimilitärische Plakate angeschlagen worden seien.

Paris, 7. Oktober. Der Präsident des internationalen Tuberkulose-Kongresses hat dem deutschen Kaiser telegraphisch den Dank der Versammlung für das Interesse ausgedrückt, das der Kaiser durch Entsendung amtlicher Vertreter Deutschlands für den Kongress bezeugt habe.

Paris, 7. Oktober. Dem gestern zu Ehren des Tuberkulose-Kongresses veranstalteten Bankett wohnten der Ackerbauminister Léon Bourgeois, Casimir Perier sowie 377 Kongressmitglieder bei. Präsident Roubet ließ sich vertreten. Es wurden viele Toaste ausgebracht, so von den Professoren Reyden-Berlin, Schrötter-Wien, ferner von Léon Bourgeois, Casimir Perier und dem Ackerbauminister. Letzterer begrüßte den Kongress als Symbol der Völkerverbrüderung und trank auf das Wohl der fremden Staatsoberhäupter.

Moskau, 7. Oktober. Gestern abend fanden große Kundgebungen der ausländischen Arbeiter der hiesigen Druckereien statt, an welchen sich auch noch andere Arbeiter der Stadt beteiligten. Die Kundgebungen wurden mehrmals durch Militär und Gendarmerie zerstreut, versuchten aber immer wieder, sich anzuschließen. Mehrere Personen wurden verletzt. Außer den Seßlern befinden sich die Arbeiter der Tabakfabriken und elektrischen Bahnen im Ausstand. Keine Zeitung erscheint. Ein Generalstreik aller Fabrik- und Eisenbahnarbeiter wird erwartet.

Konstantinopel, 7. Oktober. Der deutsche Botschafter wurde heute nach dem Selamlik vom Sultan empfangen und stellte dem Sultan den neuen Kommandanten des Stationschiffes „Doreley“ vor.

Mombassa, 7. Oktober. (Reuter.) Die auf der Ugandabahn nach dem Innern zu befördernden deutschen Marineoffiziere haben heute die Reise angetreten.

Wie richte ich meine Wohnung ein? Jeder, der sich mit dieser Frage beschäftigt, verlange kostenfrei von Dittmar's Möbel-Fabrik, Berlin C., Mollensmarkt 6, das Heft mit obigem Titel. Es ist in dem Heft alles besprochen, was in Bezug auf Wohnungs-Einrichtung von Interesse ist. Die Firma versendet außerdem ihre Kataloge jedem Interessenten gern kostenfrei. (102)

Neu aufgenommen:

Gestrickte Knaben-Anzüge

Fabrikat:
Huber & Co., Hanau,
unübertrefflich an Haltbarkeit, eleg. Sitz.
Vorrätig in allen Größen, Farben u. Façons.

Alleinverkauf für Bromberg u. Umgeg.
bei: (416)

Max Lipowski,
Bromberg, Theaterplatz 3.
Telephon 572. Telephon 572.



LIEBIG

Junges Mädchen (Waise)
Sucht Stell. i. Kontor z. Ausbild. Dff. u. E. S. 18 a. d. Geschft. d. Zt.

Mett. Wirtin sucht Stellung b. einem Herrn od. als Verkauf. im Filialgesch., auch in Haushaltung. Dff. u. D. B. 90 a. d. Geschft. d. Zt.

Eine Nähterin f. einf. Kleid. u. z. Ausb. empf. sich. In erst. Voieistr. 7, 3 Tr. r. Suche Wasch- und Kleinfacharbeiten. Bahnhofstraße 57, Mädchenheim.

Emyl. Hausdame, Wirtin. Fr. i. Stabt, Stills. besser. Hausmädch. 2 Jahre i. lezt. Stell. Verkauf. Suche Hotelpersonal, Gutswirtin, Administ., Oberinspekt. p. 1.1.06. bis. Perion. all. Brand. Fr. Administ. Elisabeth Stöck. Stellenvermittler, Bromberg, Bahnhofstr. 64. (Fremd.)

Verstellung sucht, verl. p. Karte Ostdeutsche Pflanzenliste, Elbing 15.

Stellen-Angebote

Lichtige Schneidergesellen verl. sof. Skorz, Schwedenstr. 12a.

Erste Breslauer Papier- u. Garbenpflanz-Fabrik sucht tüchtige Vertreter gegen hohe Provision. (78)

Meyer, Breslau VI.

1 Maschinist u. 1 Heizer für unsere Kettenampfer zum sofort. Antritt gesucht. Bromberger Schleppschiff- u. Aktiengesellschaft.

Mehrere tücht. Malergehilfen können sofort eintreten. (6711) Reinhold Rux, Mauerstr. 10/11.

Tücht. Monteur f. Installat. Arb. findet nach außerhalb dauernde Besch. Zu erst. Bahnhofstr. 12, 1 Tr. r.

Tüchtigen Klempnergesellen und 1 Lehrling stellt sofort ein E. Dittbrenner, Klempnerz., Ahnhstr. 54.

Tischlergesellen stellt ein Möbelfabrik Krüger & Lango, Bromberg, Rinkauerstr. 10.

Schneidmüller, Nagelscher u. Hilfsarbeiter stellt sofort ein S. D. Jaks, Dampf-sägerwerk in Hohenholz. (95)

Jüngerer kräftig. Arbeiter verl. P. Wangerlin, Mittelstr. 43.

Lehrfräulein

Junges, besch. Mädchen zur Erlernung der Schirmbranche gegen Vergütung gesucht

Bromberger Schirmfabrik.
Rudolf Weissig.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern zur prakt. Erlernung der Schirmbranche gegen Vergütung gesucht. (97)

Bromberger Schirmfabrik.
Rudolf Weissig.

Tischlergeselle sofort verlangt (67)
R. Ziebart, Friedrichstr. 69.

3 Tapezierer finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei (78)
J. Ellinger, Hohensalza.

Zuhrlente zum Holzsaufwaschen verlangt

Victoria-Mühle.

Tücht. Arbeiter für dauernde Winterarbeit stellt sofort ein (264)
Paul Böhm, Dampf-sägerwerk u. Holzbearbeit.-Fabrik, Gr.-Bartelsee.

Für das Bureau einer Feuer-Versicherungsgesellsch. werd. p. sof. mehrere Lehrlinge gesucht. Ved.: Gute Schulbildung u. Handschr. Dff. u. V. W. 108 a. Gsch.

Apothekerlehrling i. Provins. Stabt-Stip. gesucht. Näheres in der Besch.

Ein Lehrling mit guter Handschrift kann in mein Getreide- u. Saatengeschäft, Karlsruher-Sport eintreten. (96) Emil Dahmer, Bahnhofstr. 56L.

Ein Bäckerlehrling kann eintreten bei Mertins, Bäckermeister, Berlinerstraße 5.

Ein junger Hausknecht b. m. Pf. Besch. w. u. ein Laufbursche kön. eintr. Viktorstr. 11, Schauer.

Ein kräftiger Laufbursche w. verl. H. Lemko, Bahnhofstr. 20.

Ein kräft. Arbeitsbursche kann sofort eintreten (98) Zentral-Möbelhaus, Wollmarkt 14.

Ein Laufbursche von sofort gesucht Thalstr. im Kontor, Hof.

Saubere Kinder mädchen zu einem Kinde gesucht. (6828) Hempelstr. 31, 1 Treppe links.

Orient. jung. Mädchen v. sofort gesucht v. kinder. Ehepaar. Wilhelmstr. 51 part. links. (6810)

Saub. Aufwärterin sof. gef. Elisabethstr. 18, 1 Tr. rechts.

Aufwärterin verlangt sofort Gippelstr. 16, 1 r.

Tücht. Aufwärt. gef. z. melden Brückenstr. 6 beim Hausmann.

Zg. Aufw. f. einige Nachmitt. Stund. gef. Schleinitzstr. 13, III. Tor.

Eine ehrliche Aufwärterin auf 2 Stunden des Vormittags gesucht. Hoffmannstr. 4, II.

Aufwärterin zum Reinigen des Ladens wird gesucht Carlstr. 24.

Saubere Aufwartung sofort verl. Gustav Rauch, Burgstr. 4.

Wohnungs-Anzeigen

Neubau Adlerstraße 12
Wohn. v. 3 Zimm. u. 2 Zimm., Gas u. Wasserl., a. m. Werkst. sowie ein Laden m. W., geeig. f. Milch. b. g. v.

3 Wohnungen zu 2 Zimmern u. Küche Mehlstr. 3 zu vermieten. Näheres bei (97) Wiedlich & Borthold, Bahnhofstr. 22/23.

Brinzenstr. 19 ist eine 5 Zimm. Wohnung mit sämtl. Zubehör sofort zu vermieten.

Neu renoviert 5 Zimmer, Balkon, Garten von sofort Boiestraße Nr. 10.

Wilhelmstr. 35a 1 Wohn., 3 Zim., Küch. u. Zub. eig. Kloz., Gart. v. gl. Carl Pauls vorm. Benno Thiele.

Tücht. eingearb. Schneiderin wird sof. verlangt Wallstr. 9 II.

Lehrmädchen können sich melden (308)

Isidor Rosenthal.

Mehrere Frauen zum Kartoffelansmachen i. u. h. t. (98) Rudolf Rabe.

Eine Semmelfrau sucht sofort Mittelstraße Nr. 60.

1 Frau in der Küche u. 1 alte Frau z. Kartoffelschälen verlangt Formella, Schleinitzstr. 12.

Gute Pension finden Schülerinnen bei Steeb. Kaufm. Friedrichstr. 8, part. I. Hierzu vier Beilagen.

Rudolph Hertzog

Breitestrasse 12-18.

BERLIN C.

Breitestrasse 12-18.

Gegründet 1839

Damen-Kleiderstoffe

Herbst und Winter 1905.

Ausserordentlich preiswerte Artikel und Qualitäten.

Wohlfeile Blusenstoffe

Gestreifte Blusenstoffe: Reiche Auswahl neuer Fantasiestreifen in vielen neuen Farbenstellungen, auch im englischen Flanellgeschmack Breite 78—95 cm, das Meter **95** Pfg. bis **1.80** M.

Neue Fantasie- und karierte Blusenstoffe: Grosse Sortimente aparter Fantasie-Muster in broschirt und kariert, dunkle und lebhaftige Farbenstellungen Breite 90—100 cm, das Meter **80** Pfg. bis **2,00** M.

Wohlfeile Kostümstoffe

Zwirnstoffe im Herrenstoff-Geschmack: Verschwommene Streifen und Karos in mittlen und dunklen Farben Breite 85—110 cm, das Meter M. **0.75** bis **2.00**

Einfarbige u. melierte Tuche: Viele neue Farben u. Melangen Br. 80—110 cm, das Meter M. **0.60** bis **1.80**

Wohlfeile Kammgarnstoffe

Einfarbige ganzwollene Qualitäten: Glatte Satin-, Krepp- u. Körper-Bindungen. — Reiche Farbensortimente. Breite 90—110 cm, das Meter M. **1.05** bis **2.00**

Gemusterte ganzwollene Stoffe: In vielen neuen Jacquard-Bindungen. — Grosse Farbauswahl. Breite 90—110 cm, das Meter M. **1.15** bis **2.25**

Wohlfeile Cheviotstoffe

Einfarbige Cheviot-Qualitäten: Ganzwollene, praktische Stoffe in grosser Farbauswahl. Breite 110 cm, das Meter M. **1.25** bis **2.00**

Gemusterte Cheviots: Neue Karos, Streifen und Melangen in grosser Auswahl. Breite 90—100 cm, das Meter M. **0.65** bis **1.80**

Ausserordentlich
≡ wohlfeil! ≡

Sonder-Angebot

Ausserordentlich
≡ wohlfeil! ≡

Ein Posten melierter Lodenstoffe Breite 90 cm, das Meter **70** Pfg. statt M. 1.10

Ein Posten wollener Noppenstoffe Breite 90 cm, das Meter **75** Pfg. statt M. 1.15

Grosse Auswahl in eleganten Kleiderstoffen jeder Geschmacksrichtung Meter **2.50** bis **7.50** M.

➔ **Muster-Bestellungen werden umgehend und franko ausgeführt.** ➔

85)

Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Der illustrierte Saison-Hauptkatalog wird auf Wunsch franko zugesandt.

1. Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Oktober.

Personalien. Versetzt sind die Regierungs- und Bauräte Karl Schwarz, bisher in Bromberg als Mitglied der Kgl. Eisenbahndirektion nach Berlin, Rudolf Schulze, bisher in Krotoschin, als Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion 3 nach Kassel, der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Delfeskamp, bisher in Koblenz, zur Kgl. Eisenbahndirektion nach Bromberg, die Regierungsassessoren Brückner, bisher in Posen, als Vorstand (auftragsweise) der Eisenbahn-Verkehrsinspektion nach Elberfeld, Gerite, bisher in Elberfeld, zur Kgl. Eisenbahndirektion in Posen. Verliehen ist den Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektoren Berndt, bisher in Frankfurt a. O., die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion in Bromberg, Anton Roth, bisher in Schneidemühl, die Stelle des Vorstandes der Eisenbahnbetriebsinspektion in Krotoschin; ernannt zum Eisenbahnbauinspektoren bei der Kgl. Eisenbahndirektion in Danzig der Eisenbahn-Hauptassistent Emil Richter, bisher in Eisen a. R.; versetzt sind der Wasserbauinspektor Baurat Kinel von Wilhelmshafen nach Kassel, Baurat Iken von Kassel nach Erfurt, die Wasserbauinspektoren Köhler von Graudenz nach Magdeburg, Stüwert von Danzig nach Greifenhagen a. O. und Roglowski von Fürstentum nach Graudenz, der Landbauinspektor Preller von Beeskow nach Posen.

Personalien bei der Post. Angenommen zur Telegraphengehilfin Antwärtin Riede in Schneidemühl. Es haben bestanden die Postassistentenprüfung die Postgehilfen Schint in Hammerstein und Nemis in Bromberg. Ernannt zum Telegraphendirektor der Oberpostinspektion Zehlauer aus Bromberg in Trier; versetzt die Postassistenten Pleck von Schubin nach Bromberg, Bod von Neuthal nach Gorzyce, Bröder von Krotoschin nach Neuthal, Paul Diewow von Czarnikau nach Czerst, Dietert von Klesko nach Bromberg, Elger von Lobenz nach Bromberg, Ganschow von Schneidemühl nach Tuchel, Geiseler von Adlershof nach Strelno, Gerath von Zinn nach Bromberg, Gäßelbarth von Schneidemühl bei Berlin nach Deutsch-Krone, Kannenberg von Senftenberg nach Koblenz, Kranz von Hammerstein nach Mogilno, Pierich von Gnesen nach Czerst, Marx von Schneidemühl nach Bromberg, Paul von Schneidemühl nach Budzin, Packer von Magdeburg nach Tuchel, Nachstein von Königsberg nach Schubin, Nähmer von Leipzig nach Ehenau, Neckeb von Gnesen nach Mogilno, Schütt von Drossen nach Gohensalza, Friedrich Schulze von Berlin nach Margonin, Speer von Kreuz nach Lubasz, Theile von Zaidendorf nach Bromberg, Trautmann von Litz nach Amsee, Wegner von Kreuz nach Kewier, Wikert von Wetzchau nach Schölkau, Winter von Soperswerda nach Partschin.

Personalnachrichten bei der Eisenbahndirektion. Zugang: Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Delfeskamp von Koblenz nach Bromberg versetzt zum 1. Oktober d. J. In den Ruhestand versetzt: Betriebssekretär Seilanz in Bromberg, Bahnmeister erster Klasse Samann in Thorn, Eisenbahnassistent Dohmet in Bronke, Lokomotivführer Wobell in Neufettin, sämtlich zum 1. Januar 1906. Ernannt: Die geprüften Lokomotivführer Meller in Bromberg und Otto in Posen zu Lokomotivführern vom 1. Oktober d. J. ab. Versetzt: Stationsverwalter Wiehle von Strelno nach Märkisch-Friedland, die Bahnmeister Neudel von Hermannsruhe nach Neuwedel, Zinner von Neuwedel nach Hermannsruhe, die Eisenbahnassistenten Firchow von Gollzow nach Woldenberg, Zantische von Kottelnice nach Mader, sämtlich zum 1. Oktober d. J.

Bismarckdenkzeichen. Am Mittwoch, 4. Oktober, ist, wie man uns mitteilt, das vorbereitende Komitee für ein Bismarckdenkzeichen in unserer Stadt zur ersten Sitzung zusammengetreten. Demselben gehören an die Herren: Landrat Wicht, Maurer- und Zimmermeister Berndt, Sanitätsrat Dr. Brunf, Banfdirektor Friedländer, Oberlehrer Dr. Jeschonnek, Oberbürgermeister Knobloch, Eisenbahndirektor Dr. Wertens, Juwelier Ménard, Stadtbaurat Meyer, Regierungsrat Müller, Postsekretär Schmerberg, Hauptmann Zimm, Landrichter Wegel, Professor Wiesner und Stadtrat Sawadzki. Es wurde vollständige Einigung über die Organisation des Komitees und über die ersten zu ergreifenden Maßnahmen, namentlich auch die Art und Weise der Ehrung, erzielt. Somit die Grundlagen eines bestimmten Projekts gesichert erscheinen, wird die Angelegenheit der Öffentlichkeit übergeben werden, zunächst in der Weise, daß zur Bildung des definitiven Komitees, naturgemäß in weitestgehender, alle Stände und Schichten der Bürgerschaft umfassender Anzahl geschritten werden wird.

Verliehen wurde dem Pfarrer Lie. Gerhard Zillkrug, dem Regierungsbaumeister Otto Klingenstein, dem Kirchenältesten Gutsbesitzer Friedrich Viefich, dem Tischmeister Karl Leszczynski und dem Schneidermeister Johann Raegold, sämtlich zu Beisitzern im Kreise Mejeritz, der Königl. Kronenorden vierter Klasse, dem Lehrer und Kantor Wilhelm Scheel zu Beisitzern im Kreise Mejeritz der Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern.

Ernannt der Gerichtsassessor Sagen in Schneidemühl zum Amtsrichter in Wollstein.

Die militärischen Gefängniswachen sind, nach einer schon früher mitgeteilten Anordnung, am 1. Oktober in Preußen aufgehoben worden. Der Sicherheitsdienst liegt nunmehr den Gefängnisverwaltungen ob, die nur noch für den Notfall militärische Hilfe in Anspruch nehmen dürfen.

Das Rechtschreibbureau Sippelstraße 25 in Bromberg ist seit der Gründung im Oktober v. J.

1020 Mal in Anspruch genommen worden. Schriftlich bearbeitet wurden 654 Rechtsachen, während 366 Mal mündliche Auskunft genügte. Briefliche Auskünfte wurden nach Schönlanke, Kassel, Gollub in Westpr., Liegenhof in Westpr., Wybranowo und Josephinen bei Kassel erteilt. Das gemeinnützige Wirken des Bureaus hat es mit sich gebracht, daß wohl alle diejenigen, welche sich dort Rat und Beistand geholt haben, das Bureau nicht mehr missen möchten, das nicht nur dem Arbeiter, sondern auch Handwerkern und dem übrigen Mittelstande zur Verfügung steht.

Bromberger Orchestervereinigung. Wie schon erwähnt, haben sich die beiden hiesigen Infanteriekapellen unter Leitung ihrer Dirigenten, der Kapellmeister Wils und Nolte unter obigem Namen zusammengeschlossen, um im Laufe des Winters mehrere Orchesterkonzerte zu veranstalten. Damit ist ein Orchester in einer Stärke von über 70 Musikern erreicht, also einer Zahl, welche die Ansprüche, die man an ein großes Orchester stellen darf, befriedigt und damit ein Klangkörper gewonnen, der Konzerte auch größeren Stils gewährleistet. Das erste Konzert findet, wie erwähnt, am nächsten Montag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des Schützenhauses, statt. Das Programm hierzu wird heute veröffentlicht und verspricht einen interessanten Abend. Eröffnet wird das Konzert mit der Ouvertüre von Mendelssohn: „Die schöne Melusine“, alsdann folgt ein Präludium und Fuge von Bach, ferner eine Suite für großes Orchester von Massenet: „Scènes pittoresques“, und von R. Wagner das Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel „Parsifal“. Es folgt dann Weber's „Aufforderung zum Tanz“ in Verlioz' Instrumentation, zwei Stücke von Taubert für Streichquintett und zum Schluße Tonbilder aus Wagner's „Walküre“. Wie man sieht, ein festliches Programm, für dessen gute Durchführung die abwechselnde Leitung der Dirigenten Wils und Nolte Gewähr bietet. Der Besuch des Konzerts sei daher allen Musikfreunden gelegentlich empfohlen, zumal die Eintrittspreise mit Rücksicht auf die aufgewendeten Mittel sehr mäßig sind.

Der Bromberger Gemeinnützige Rabattparverein hielt am Mittwoch eine Aufsichtsrats- und Vorstandssitzung ab. Es wurden 12 neue Mitglieder aufgenommen und über den erfreulichen Fortschritt des Vereins berichtet. Nicht weniger als 22 000 Mark Rabattpar liege bereits auf der hiesigen Stadtparafisse. Die gefüllten Sparbücher werden schon jetzt bei den Vorstandsmitgliedern Bernh. Loh, Pojenerstraße, Herrn Grün Nachj., Brückenstraße und Gustav Wicht, Neue Pfarrstr., gegen Anweisung auf die Sparkasse ungetauft. Es liegt im Interesse des sparenden Publikums, diesen Umtausch so bald wie möglich zu bewerkstelligen, da sonst der Andrang kurz vor der Auszahlung vom 5. bis 20. Dezember zu groß werden dürfte.

Der Ausschuss der Bromberger Turnerschaft hielt am Mittwoch abend bei Dickmann eine Sitzung ab, welche der Vorsitzende, Eisenbahnbauinspektor rehdant Nette mit der Mitteilung eröffnete, daß der Magistrat die Abhaltung eines Spielfestivals für „Volk's- und Jugendspiele im Mai 1906“ beschlossen habe. Im Anschluß hieran beschloß der Ausschuss, den Gauratrat um Gewährung von Beihilfen an auswärtige Turner zwecks Teilnahme an diesem Spielfestivals zu ersuchen. — An turnerischen Unternehmungen für das kommende Winterhalbjahr ist die Abhaltung eines Vorturnerfestivals seitens des Turnlehrers Günther geplant. Hierbei soll genügende Beteiligung vorausgesetzt, auch eine Ausbildung der Teilnehmer in der Hülfeleistung bei Unglücksfällen von sachverständiger Seite erfolgen.

Im Kaiserpanorama kommt vom morgigen Sonntag ab eine Reise nach Lübeck, Rostock, Warnemünde und Umgebungen zur Ausstellung. Unter den 50 Einzelbildern seien hervorzuheben: Das Gesamtpanorama von Lübeck; Rathaus und Marktplatz; das Geibel-Denkmal; die St. Peters- und die Marienkirche; Safen und Ufer der Trave; Ausblick vom Dampfer auf Rostock; Malerische Partie an der Teufelsküste bei Rostock; Leuchtturm und Bismarck-Promenade; Verkehr auf der Mole zu Warnemünde usw.

Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Als jüngste Novität dieser Spielzeit geht am Dienstag, 10. Oktober, das Schauspiel „Maria Friedhammer“ von Heinrich Kienfein erstmalig in Szene; dieses Drama zählt zu den erfolgreichsten Neuheiten, die das Deutsche Theater zu Berlin in der jüngsten Zeit gebracht hat. „Maria Friedhammer“ ist die Titelheldin einer Art Dorftragödie mit starkem Stimmungsgehalt. Die Novität ist von den meisten deutschen Bühnen erworben worden und wurde bisher überall mit tiefem Eindruck zur Wiedergabe gebracht. Auf die morgen (Sonntag) in Szene gehende Gesangsposse „Drei Paar Schuhe“, mit Anna Lehnardt, Hermann Mesmer und Ernst Behmer in den Hauptrollen, sei nochmals empfehlend hingewiesen.

F. Crona a. Br., 6. Oktober. (W e i ß w e i ß e l.) Frau Gutsbesitzer Selma Blank verkaufte ihr Besitztum für 80 000 Mark an den Landwirt Schramm aus Guben.

L. Jordan, 6. Oktober. (Stadtverordn.) Bei den Verhandlungen zwecks Einführung einer anderen Beleuchtungsart in unserem Städtchen, anstelle der durchwegs unzulänglichen bisherigen Petroleum- und Spiritusbeleuchtung ist man noch immer nicht zu einem endgültigen Resultat gelangt. Deshalb hatten sich die Stadtverordneten in der gestrigen Sitzung wieder mit der Beleuchtungsfrage zu beschäftigen. Nachdem die Verhandlungen mit den Firmen Köhne-Dortmund und Franke-Bremen zwecks Einführung von elektrischem bezw. Gaslicht zu keinem abschließenden Resultat geführt hatten, war man mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Posen in Unterhandlungen getreten, die

aber auch scheiterten. Vor einem Jahre waren schon mit dem hiesigen Dampfschneidemühlenerbesitzer L. Medzeg Verhandlungen betreffs Lieferung elektrischer Kraft geführt worden. Herr M. war bereit, der Stadt die erforderliche elektrische Kraft zu liefern, wenn die Stadt selbst für die öffentliche Beleuchtung mindestens für 1200 Mark jährlich elektrische Kraft gebrauchte. Die Stadt sollte jedoch das Leitungsnetz auf eigene Kosten bauen und erhalten. Die letztere Bedingung schien den Stadtverordneten jedoch unannehmbar. Man erklärte sich jedoch bereit, zu den Kosten für Erbauung und Amortisation des Leitungsnetzes Herrn M. auf mehrere Jahre eine jährliche Beihilfe von vielleicht 300 Mark zu gewähren. Auf dieser Grundlage soll der Magistrat mit Herrn M. in erneute Verhandlungen treten. Im Stadtteil Jordanek sollte aus gesundheitspolizeilichen Gründen ein öffentlicher Brunnen erbaut werden. Die Bohrungen haben zwar Wasser ergeben, aber dieses erwies sich bei der Untersuchung als stark ammoniak- und salpeterhaltig. Es wurde beschlossen, von weiteren Bohrungen abzusehen. Man will mit einem Besitzer in Jordanek, der einen Brunnen mit gesundheitlich einwandfreiem Wasser hat, in Verbindung treten, und von diesem den Brunnen pachten oder kaufen.

S. Schulz, 6. Oktober. (Feuer.) Gestern nacht brannte das Haus des Rätters J. Walzer in Langenau total ab. Mit Mühe retteten die alten Leute — er ist 64 und seine Frau 83 Jahre alt — ihr Leben. Da das Gebäude Wohnung, Stall und Scheune unter einem Dache barg, so ist ihnen alles verbrannt und sie haben nur sich selbst in Sicherheit bringen können. Die Greisin hatte sich vor einiger Zeit den Fuß fast gebrochen und konnte nur mit großer Anstrengung von ihrem Manne durchs Fenster ins Freie gezogen werden, da die Ausgänge teils versperrt waren, teils schon brannten. Das S. Schulz'sche Nachbargrundstück war infolge der Windrichtung stark gefährdet, wurde aber durch die Langenauer Spritze geschützt. Über die Entstehung des Feuers ist man ganz im Unklaren. Zur Unterstützung der Abgebrannten ist ein Aufruf erlassen worden. (Vergl. Anzeigenteil der heutigen Nummer.)

S. Kassel, 6. Oktober. (Brand.) Ein Roggenstober, der ca. 60 Fuhren enthielt und der Frau Gutsbesitzer Julie Müller gehörte, geriet heute vormittag auf unerklärliche Weise in Brand. Die dort in der Nähe befindlichen Schöber wurden durch Überdehen mit Plänen und Besprühen noch gerettet.

V. Wittkow, 6. Oktober. (W e s e k u n g e n.) Am hiesigen Amtsgericht ist zum 1. Oktober eine größere Änderung in der Besetzung der einzelnen Gerichtsschreiberstellen eingetreten. Anstelle dreier verheirateter Beamten sind ungünstiger Wohnungsverhältnisse wegen uneheliche nach hier versetzt worden.

Lobsens, 5. Oktober. (Arbeitermangel, Elektrizitätswerk.) Der Arbeitermangel ist sowohl in landwirtschaftlichen als auch in industriellen Betrieben in hiesiger Gegend derartig groß, daß beispielsweise, wie man der „Pos. Ztg.“ schreibt, auf dem Staatsbahnhof Weihenhöhe die mit Kartoffeln beladenen Wagen der Kleinbahn tagelang stehen müssen, ehe sie entladen werden können. — Die elektrische Zentrale, welche eine Gesellschaft zwischen Lobsens und Wiritz zu erbauen beabsichtigt, soll eine der größten derartigen Anlagen in Deutschland werden. Sie soll nicht nur beide Städte mit Beleuchtung versehen, sondern auch die elektrische Bahn zwischen Wiritz und Bahnhof Neuthal treiben und auch landwirtschaftliche Betriebe mit Elektrizität versehen.

a. Rakosch, 6. Oktober. (Selbstmord.) Gestern hat sich die Ehefrau des Bodenmeisters Schmal, während dieser in der Zuckersabrik beschäftigt war, in ihrem Zimmer erhängt.

= Hohenalza, 6. Oktober. (Landwirtschaftlicher Verein, Flottenverein.) Der landwirtschaftliche Verein Kujawien beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung längere Zeit mit der Fleischsteuerung. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß höchstwahrscheinlich schon im November normale Fleischpreise sein würden, da jetzt schon ein Sinken der Fleischpreise eingetreten sei. Gefordert wird eine strengere Handhabung der polizeilichen Vorschriften gegen Wald- und Feldfrevel. Ein längerer Vortrag ertrug sich über den Bau gesundheitsdienlicher Arbeiterwohnhäuser aus Mitteln der Landesversicherungsanstalt. Die zu gewährenden Darlehen werden mit 3 Prozent verzinst und mit mindestens 1 Prozent geiligt. Die Darlehen werden nur an kommunale Verbände, Genossenschaften, Stiftungen, Gesellschaften, aber nicht an Private gegeben. Die Wohnungen, die sich in einwandfreiem Zustande befinden müssen, dürfen gegen einen mäßigen Mietpreis nur an Berufskräfte im Sinne des Invalidengesetzes vermietet werden. Der Vortragende führte aus, daß die Landesversicherungsanstalten bis Ende 1902 rund 153 Millionen Mark zum Bau von Arbeiterwohnungen hergegeben haben. Da die Versicherungsanstalt einem Gutsbesitzer ein Darlehen zum Bau von Infirmerien nur dann gewähre, wenn der Kreis die Garantie übernehme, was höchst selten geschehen würde, so müßten sich die Gutsbesitzer zu Genossenschaften zusammenschließen. Eher freilich an die Gründung einer Augenoffensivgesellschaft in der Provinz Posen herangezogen werden könnte, müßte die Landesversicherungsanstalt und mit der Landschaft in Verbindung getreten werden, um zu erfahren, ob sie geneigt sein würden, die Gewährung von Mitteln zum Bau von Landarbeiterhäusern zu fördern, wie es z. B. in Ostpreußen geschehen ist. Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Referenten bei.

— Zum Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins wurde an Stelle des verstorbenen Raktors, jetzigen Oberlehrers Grogler, Landrat Surisch und zum Stellvertreter Stadtbaurat Baumgarten gewählt.

3 Strelno, 6. Oktober. (Brand, Typhus.) Am 4. Oktober brannte ein dem Wünder Jacob Herter aus Hochkirch gehöriges Wohnhaus in Königsbrunn vollständig nieder. — Im Grenzort Wojcin sind bis jetzt 12 Typhuserkrankungen vorgekommen. Mehrere Erkrankte mußten in das hiesige Krankenhaus geschafft werden. Mehrere nicht einwandfreie Brunnen sind sofort gesperrt worden.

Si. Znin, 6. Oktober. (Unwetter, Einquartierung, Hundesperre.) Seit vier Tagen herrschen hier große Stürme, die jeden Tag viel Regen bringen. Die Zuderrübenernte hat durch diese schlechte Witterung eine unwillkommene Störung erfahren. — Heute hatte unsere Stadt Einquartierung von Soldaten des 53. Artillerieregiments. — Bei einem in Gloway getöteten Hunde ist Tollwut amtlich festgestellt worden. Über zehn Ortschaften wurde die Hundesperre verhängt.

H. Schönlanke, 6. Oktober. (Leichenfund, Frau Gutsbesitzer.) Gestern wurde in der Nähe von Floth eine Leiche aus der Netze herausgeholt. Den aufgefundenen Papieren nach handelt es sich um den Hlöher Wilhelm Schendel aus Neu-Ulm bei Driesen, einen Mann von 50 Jahren, Vater von 4 Kindern. Er ist verunglückt, da man Selbstmord oder Verbrechen den Umständen nach nicht annimmt. — Einen „Glasermeister“ weiblichen Geschlechts zählt jetzt unsere Stadt; alltäglich kann man den „Meister“ mit dem Glaskasten über Land gehen sehen.

m. Dornik, 6. Oktober. (Abgelehnte Namensänderung.) Die Gemeinde Ustikowo-Gauland hatte die Genehmigung zur Umänderung ihres Ortsnamens in Warthethal nachgesucht. Dieselbe wurde ihr aber nicht erteilt, ihr vielmehr anheimgestellt, einen dem alten ähnlich klingenden Namen zu wählen. Infolgedessen hat die Gemeinde auf Verdeutschung ihres Ortsnamens verzichtet.

E. Posen, 6. Oktober. (Der Haus- und Grundstücksverkauf) ist in Posen fortgesetzt sehr lebhaft. Fast allwöchentlich einige Häuser oder Baugrundstücke ihre Besitzer. Dabei werden stets Summen verdient, die nach Tausenden rechnen. Ihre Erklärung findet diese Erfindung in der kräftigen Entwicklung der Stadt Posen. In der Altstadt erfolgen Grundstücksverkäufe häufig zu dem Zwecke, um Neubauten aufzuführen. Die Verkäufe betreffen daher meist veraltete Gebäude, die sich nicht mehr hinreichend verzinsen. Die Neubauten versieht man, wenn sie eine gute Geschäftsfrage haben, außer im Partierre auch im 1. und 2. Stockwerk mit Läden, die eine enorme Miete bringen. Am alten Markt zahlt man für bessere Geschäftsläden bis 10 000 Mark Miete. Kleinere Läden bringen selten weniger als 4000 Mk. Miete. Bei solchen Mietern muß ein Geschäftshaus eine ausgezeichnete Verzinsung abwerfen. Man gewinnt sehr bald den Eindruck, daß sich das geschäftliche Leben in Posen stark aufwärts bewegt. In den Haus- und Grundstückskäufen sind die polnischen Mitbürger erheblich beteiligt. Bei den besser situierten Polen besteht überhaupt die Neigung, städtischen Grundbesitz zu erwerben. In manden Straßen der besseren Stadtteile befinden sich über die Hälfte der Häuser in polnischen Händen. Auch diese Tatsache beweist die zunehmende wirtschaftliche Erstarkung des Polentums. Von den früheren Vororten übertrifft die bauliche Entwicklung von Wilba dieses Jahr die übrigen neuen Stadtteile. Die Neubauten reichen bis an das freigelegte Festungsgelände heran. Und so wird der Stadtteil Wilba am frühesten mit der Altstadt Verbindung erhalten. Dagegen sind die anderen neuen Stadtteile in der geschäftlichen Erstarkung weit voraus. Aus den umfangreichen Grundstücksverkäufen zieht der Stadtfiskus durch die Umsatzsteuer von 2 pro Mille eine bedeutende Einnahme.

Landesberg a. W., 4. Oktober. (Gute Stelle überfahren.) Der Direktor des hiesigen Elektrizitätswerkes, Sanisch, ist zum Direktor des Deutschen überseeischen Elektrizitätsgesellschaft gehörigen Elektrizitätswerkes in Santiago in Chile ernannt worden. Das Anfangsgehalt beträgt außer Lantime etwa 40 000 Mark. — Vom Schnellzuge wurde gestern abend bei Wepritz ein Fuhrwerk des hiesigen Brauereibesitzers Hoffmann überfahren. Beide Pferde wurden getötet, der Kutcher blieb unverletzt. („Gef.“)

Lissa, 6. Oktober. (Richtigstellung.) Bezüglich eines Artikels, den wir seinerzeit über den Fall Lekow brachten, muß einzelnes berichtigt werden. Leutnant von Lekow hat keinen Selbstmordversuch unternommen und war auch nicht zur Beobachtung seines Geisteszustandes im Lazarett, denn er ist geistig gesund. Ferner hat er nicht früher schon einmal vom Balkon seiner Wohnung aus nach der Straße zu geschossen. Übrigens stellt sich durch die Aussagen der Augenzeugen immer mehr heraus, daß der todbringende Schuß auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen ist, indem das Gewehr sich entlud, als es ein Zivilist dem Leutnant entreißen wollte. Leutnant von Lekow hat an dem genannten Tage auch nicht, wie dieser Tage eine Posener Zeitung schrieb, an einem Liebesmahl teilgenommen.

Kurzatmigkeit, Asthma sind äußerst lästige Zustände, und leider haben die bis jetzt angepriesenen Asthmapulver und -Zigaretten ihren Zweck, diese Krankheitszustände erfolgreich zu bekämpfen, verfehlt. Erst durch die Erfindung von **Dr. Glöwitsch's Asthma-Pulver** können solche Leidende zuverlässig in die Zukunft lauen. Asthma bringt sofort Linderung und beseitigt diese Zustände allmählich gänzlich. Ein Versuch bringt Überzeugung, und man verlange deshalb von der Engel-Apothek, Frankfurt a. M., Gratzmüller von Asthma-Pulver (Bestandteile: Stramon 40, Weindel rob. 10, Hol. latic 10, Menthol 5, Kal. nitric 20, Natr. nitric 20), welches franco zugesandt wird.

Kunst und Wissenschaft.

Friedrichshafen, 6. Oktober. Gestern sind hier die Vertreter der Bodenseeflottenstation zu einer meteorologischen Konferenz zusammengetreten...

Paris, 6. Oktober. Internationaler Tuberkulose-Kongress. In der zweiten Abteilung sprach heute vormittag Weinstrand-Wiesbaden über die Anwendung der direkten Punktion des Gehirns...

Behrings Heilmittel der Tuberkulose. Aus Paris, 6. Oktober, wird der 'Nat.-Ztg.' gemeldet: Professor Dr. von Behring erklärte einem fachmännischen Berichterstatter des 'Figaro'...

Über die Presse hat der zu seinem 50. Geburtstag gefeierte Dichter Heinrich Bierordt in Karlsruhe einige bemerkenswerte Äußerungen gemacht...

Eine Enzyklopädie über die 'Kultur der Gegenwart', deren Widmung der Kaiser angenommen hat, beginnt in diesen Tagen zu erscheinen...

Sante Chronik.

Berlin, 5. Oktober. Das Recht an der eigenen Person hat Anlaß zu einem Einschreiten des Berliner Polizeipräsidenten gegeben...

Niel, 7. Oktober. (Tel.) Auf dem Rinienschiff 'Elaß' wurde nachts die Schiffsfeste erbrochen und herabst. Von dem Täter fehlt jede Spur...

aus, das auf die Schlauchabteilung übergriff. Einen Teil der Fabrik hofft man zu retten, die beiden anderen werden aufgegeben.

Prag, 7. Oktober. (Telegramm.) [Bosk. Ztg.] Bei Horican (Prag) entgleiten abends vom Wien-Berliner Schnellzug vier Wagen...

Trient, 7. Oktober. (Telegramm.) [Bosk. Ztg.] In Monte Baldo am Gardasee fand ein Kampf zwischen Tiroler Schmugglern und italienischen Grenzsoldaten statt...

Kopenhagen, 6. Oktober. Laut Meldung aus Kopenhagen ist am 16. September bei Afranes ein Segelboot gesunken und die ganze aus 11 Personen bestehende Besatzung ertrunken...

Kostspielige Gastfreundschaft. Aus London wird geschrieben: Die Offiziere der englischen Kanalflotte haben eine unangenehme Überraschung gehabt...

Brandstiftende Schüler. Das 'Berl. Tageblatt' berichtet: Früh krümmt sich... Als gefährliche Brandstifter erwiesen sich am Dienstag nachmittags in Nizdorf der 11jährige Realgymnasiast Helmut N. und die 10jährige 'höhere Tochter' Anna S.

Beim Brandstiftungsvorgang wurde von den Flammen ergriffen, und auf einmal bildete die ganze Schaufenstereinfriedung eine einzige Feuerfäule...

Zehn Monate in eine Eiswüste verschlagen. Aus London wird berichtet: Eine furchtbare Reise hat die Bark 'Storr' hinter sich...

Niel, 7. Oktober. (Tel.) Auf dem Rinienschiff 'Elaß' wurde nachts die Schiffsfeste erbrochen und herabst. Von dem Täter fehlt jede Spur...

mangelhaften Nahrung brach Storbuch aus; aber sie konnten sich aus Wacholderbeeren ein Getränk bereiten, das sie heilte...

Sonderbare Maschinen. Die Amerikaner stellen ihr großes Erfindergenie zuweilen in den Dienst der sonderbarsten Einfälle...

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Bromberg, 7. Oktober. Anfl. Handelskammerbericht. Weizen 150-164 M., bezogener und brandbelegter unter Notiz...

Danzig, 6. Oktober. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rotbunt 740 Gr. 157 M., bunt 756 Gr. 163 M., bezogen 756 Gr. 153 M., befestigt 718 Gr. 149 M., hellbunt 703 Gr. 156 M., 740 und 742 Gr. 160 M., feinst hochbunt glatt 772 Gr. 167 M., weiß 692 Gr. 152 M., rot 624 Gr. 139 M., 713 Gr. 150 M., 716 Gr. 153 M., 750 Gr. 157 M., 743 Gr. 150 M., befestigt 740 Gr. 149 M., Sommer- 729 Gr. 155,50 M., russischer zum Transit fein weiß 766 Gr. 132 M., rot befestigt 750 Gr. 124 M., per Tonne...

Samburg, 6. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen träge, mehl. u. stholsk. 164-168. - Roggen ruhig, mehl. u. altm. 152-156, russ. eif. 9/10 115 Dkt. 120,00. - Gerste träge, sidrusk. eif. Dkt. 99,50. - Hafer fest, holstein. u. mecklenb. 150-158. - Mais fest, Amerikan. mixed eif. u. Oktober 113,00, La Plata eif. Oktober-November 106,00. - Mühlöl ruhig, verollt 48,00. - Spiritus ruhig, per Oktober 17,00 Gd., - Br., per Okt. Nov. 17,00 Gd., - Br., per November-Dezember 17,00 Gd., - Br. - Kaffee loco ruhig, Umsatz 3000 Sack. - Petroleum steil, Standard white loco 6,85. - Wetter: Regen.

Wien, 6. Oktober. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. - Mühlöl loco 50,50, per Mai 52,00. - Wetter: Regenlich.

Paris, 6. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen festig, per Oktober 15,95 Gd., 15,98 Br., per April 16,66 Gd., 16,68 Br. - Roggen per Okt. 12,96 Gd., 12,98 Br., per April 13,60 Gd., 13,62 Br. - Hafer per Okt. 12,84 Gd., 12,86 Br., per April 13,04 Gd., 13,08 Br. - Mais per Mai 13,32 Gd., 13,34 Br. - Raps per August 24,40 Gd., 24,60 Br. - Wetter: Bewölkt.

London, 6. Oktober. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen matt, per Oktober 23,20, per Novbr. 23,35, per Novbr.-Februar 23,50, per Januar-April 23,80. - Roggen ruhig, per Okt. 15,40, per Jan.-April 16,20. - Weizen matt, per Oktober 30,65, per Novbr. 30,75, per Novbr.-Februar 30,95, per Januar-April 31,40. - Mühlöl festig, per Oktober 48,25, per November 49,25, per Novbr.-Dez. 49,50, per Januar-April 50,75. - Spiritus matt, per Oktober 34,00, per November 33,75, per Januar-April 33,50, per Mai-August 34,75. Wetter: Teilweise bewölkt.

Antwerpen, 6. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen fest. - Mais fest. - Gerste fest. - Hafer fest.

Amsterdam, 6. Oktober. (Getreidemarkt.) Mühlöl träge, loco 22 1/2, do. per November-Dezember 22 1/2, per Mai 23 1/2.

London, 6. Oktober. (Markt Lane.) Müllermarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen 40.000, Gerste 9000, Hafer 50.000 Dr. - Englischer Weizen ruhig, für fremden geringere Nachfrage zu vorigen Preisen; amerikanischer Mais fest und etwas teurer, Konauer nominell, unverändert; englisches Weizen ruhig, festig, amerikanisches ruhig bei kleinem Geschäft; Gerste festig; Hafer fest.

Liverpool, 6. Oktober. (Müllermarkt.) Markt festig, Weizen australischer und La Plata unverändert, russischer unverändert bis 1 Penny niedriger; Weizen festig, amerikanischer 3 Penny niedriger, ungarischer 3 Penny höher.

Wais stetig, amerikanischer 1/4 Penny niedriger bis unverändert, Ozeifer unverändert. - Wetter: Schön. New-York, 5. Oktober. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 10,40, do. für Lieferung per Dezember 10,18, do. für Lieferung per Februar 10,30. Baumwollenpreis in New-Orleans 10. Petroleum Standard white in New-York 7,60, do. in Philadelphia 7,55, do. in New-York 7,30, Credit Balances at Oil City 1,56, Schmalz Western Steam 7,65, do. Vlobe u. Brothers 7,85. Wais per Oktober - do. per Dezember 62 1/2, per Mai 49. Roter Winterweizen loco 89. Weizen per Oktober - do. per Dezember 89, do. per Mai 89 1/2, per Juli - do. per September 89 nach Liverpool 2. - Kaffee fair Rio Nr. 7 8 1/2, do. Nr. 7 per November 7,05, do. do. per Januar 7,20. - Mehl Spring-Wheat clear 3,50 - Ruder 3. Zinn 32,7 1/2 - 32,62 1/2. - Kupfer 16,37 1/2 - 16,75. Spick short clear 7,87 1/2 bis 8,00. Rork per Oktober 14,80. New-York, 6. Oktober. Weizen per Dezember - do. 89 1/2 G. per Mai - do. 89 1/2 G.

Gelbmarkt. Berlin, 6. Oktober. Die umfangreichen Realisationen der letzten Tage haben die Börse sichtlich stark entlastet; denn auf den meisten spekulativen Gebieten sprach sich eine zuverlässigere Stimmung aus...

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3 Prozent. Reichsanleihe 89,50 bez. 3 Prozent. Preuss. Konf. 95,20 bez. 3 Prozent. Portugiesen 68,80 bez. Russische Anleihe 91,50 bez. Spanier 93 1/2 bez. Aktien (Minsk). - bez. Lirtenlose 138,50 bez. Buenos-Aires - bez. Anstalt - bez. Baltimore-Ohio 118,00 bez. Canada Pacific 174,90 - 4,90 bez. Centralbahn 191,90 bez. Südbahnges. - bez. Bremer Cent. 128,75 - 50 - 80 bez. Meridionalbahn 151,75 bez. Mittelmeerbahn - bez. Franzosen 145,75 - 90 bez. Bombard. 22,10 - 25 bez. Warschau-Wiener 137,50 bez. Gr. Berl. Straßenbahn 136,50 bez. Berliner Handelsgesellschaft 176,50 - 30 - 25 bez. Kommerz- u. Diskontobank 125,10 bez. Darmstädter Bank 151,80 - 90 bez. Deutsche Bank 242,75 - 3 bez. Diskontokommandit 194,00 bez. Dresdner Bank 165,60 - 75 bez. Nationalbank für Deutschland 131,25 bez. Oesterreichische Kreditaktien 213,10 - 60 - 50 bez. Oesterreich. Anleihen 114,10 bez. Russische Bank 154,25 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 166,75 bez. Wiener Bankverein 145,90 bez. Wiener Unionbank - bez. Dynamit-Traut 134,10 bez. Hamburg-Amerika Palettsfahr. 171,60 - 50 bez. Hansa Dampfschiff 142,75 bez. Norddeutscher Lloyd 135,25 - 50 bez. - Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 6. Oktober. (Effekten-Notiz.) Berliner Handelsgesellschaft 176,10, Darmstädter Bank 151,90, Deutsche Bank - do., Dresdner Bank 168,10, Diskontobank 125,10, Nationalbank für Deutschland 131,50, Oester. Kreditaktien 213,50, Schaaffhausenscher Bankverein - do., Oesterreich-Angh. Staatsbahn - do., Südbahnges. Bahn (Bombard.) 22,20, Bochumer Gußstahl - do., Gelsenkirchener Bergw. 246,70, Harpener 224,10, Kör. 400 Fr. - Lote 133,60, Nordb. Lloyd 135,40, Deutsch-Luzemburg 290,25. - Ruhig.

Wien, 6. Oktober. Einfl. Apr. 1905. No. 10. M. M. per Arr 100,40, Oester. Apr. 1905, Rente in Arr. per ufl. 100,50, Ungar. Apr. 1905, Goldrente 115,00, Ungar. Apr. 1905, Rte. R., B. 96,10, Türt. Lofe v. M. d. M. 146,00, Buhst. Eif. M. St. B., - Nordb. M. St. B. ufl. 457,50, Oester. Staatsb. p. ufl. 681,25, Südbahn Gesellschaft 107,50, Wiener Bankverein 569,50, Kreditanst. Oester. p. ufl. 679,00, Kreditbank Ung. alg. 789,50, Lombardbank Oester. 451,00, Brüner Kohlenberg. - Abgang, Oester. Ap. 540,50, Oefg. Reichsb. p. ufl. 117,50. - Ruhig.

Paris, 6. Oktober. Französische Rente 99,65, St. Pieter - do., Portugiesen 2. Serie 69,90, 3 Proz. Russen lomb. Anl. 1. u. 2. Serie - do., 3 Proz. Russ. Anleihe von 1901 - do., 3 Proz. Russische Anleihe von 1891 u. 2. Em. von 1894 - do., Spanier ängere Anleihe 93,32 1/2, 4 Proz. ängere Anleihe Gr. G., do. Gr. D., - do., 4 Proz. ängere Anleihe 91,00, Türkische Lofe 134,00, Ottomane Aktien 610,00, Rio Tinto 1665, Suezkanalaktien - do., - Befauptet.

Amliche Marktpreis-Notierungen.

Table with columns for commodity (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln), quantity (100 kg), and price (16.60, 14.40, 14.00, 14.00, 15.50, 3.00).

Anfl. Marktbericht der städt. Markthalleninspektion.

Table with columns for commodity (Fleisch, Milchfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Wild, Rehböcke, Rotwild, Damwild, Wildschweine, Gschlacht, Gchlügel, Gühner alte v. St.), quantity (50 kg), and price (65-71, 66-71, 68-75, 68-75, 0.80-1.00, 0.40-0.47, 0.40-0.48, - do., - do., 1.25-1.50).

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornerstr. Tagekalender für Sonntag, den 8. Oktober. Sonnenaufgang 6 Uhr 13 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 21 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 8 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 5° 44'. Mond zunehmend. Mondaufgang gegen 1/4 Uhr nachmittags. Untergang gegen 1/2 Uhr nachts.

Table with columns for month (Jan, Feb, Mär, Apr, Mai, Jun, Jul, Aug, Sep, Okt, Nov, Dez), day (10, 10, 10), and temperature (74.2, 74.5, 74.9).

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Zunächst noch vielfach trübe, zeitweise regnerisch, dann langsam sich aufhellend.

Niedhamm, 6. Oktober. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 56 (Obertrabe), Habermann und Moritz mit 1 Flotte. Tour Nr. 253, Otto Müller mit 42 Flotten. Tour Nr. 254, Alexander Müller mit 16 Flotten.

Schiffbau passierte Stromab: Von Ropozowski per Bistha 3 Traffen: 2712 Keferne Rundböser. Von Salomon per Saia, 1 Traff: 2260 Rundbellen. Von Bistha per Bittewitz, 5 Traffen: 4500 tief Rundböser, 6200 Keferne Rundböser.

Rechnungs-Abchluss der Landes-Versicherungsanstalt Posen für 1904.

Einnahme:

1. Erlös für verkaufte Beitragsmarken	2874 289,36 Mf.
2. Beträge für Ausländer gemäß § 4 Absatz 2 des Gesetzes	22 544,95 "
3. Zinsen	608 139,38 "
4. Miete und Pacht für Grundbesitz	23 497,26 "
5. Strafgebühren	6 221,00 "
6. Erstattung von Rentenzahlungen	1 939,93 "
7. Erlös für Beitragsrückstellungen	1 776,02 "
8. Geldverfahren; Zuschüsse von Krankenkassen, von Trägern der Unfallversicherung etc.	34 772,13 "
9. Erstattung von außerordentlichen Leistungen gemäß § 45 des Gesetzes	34,65 "
10. Allgemeine Verwaltung, Erstattung von Gehältern, Erlös für verkaufte Formulare, Inventarienkarte etc.	1 880,76 "
11. Erstattung von Kosten, welche durch Erhebungen bei Gewährung oder Entziehung von Renten und bei Beitragsrückstellungen entstanden sind	28,50 "
12. Erstattung von Kosten der Schiedsgerichte, des Beschwerde-, Berufsungs- und Revisionsverfahrens	33 790,97 "
13. Erstattung von Kosten der Beitragsverhebung und Kontrolle	49,72 "
14. Kursgewinn	185,10 "
15. Andere nicht vorgesehene Einnahmen	— "
Sa. der Einnahme:	3 609 144,73 Mf.

Ausgabe:

1. Erstattung zu Unrecht verwendeter Beitragsmarken	96 103,02 Mf.
2. Erstattung von Beträgen für Ausländer	3,85 "
3. Erstattete Stückzinsen bei Ankauf von Wertpapieren	9 652,57 "
4. Erstattung von Strafgebühren	5,00 "
5. Renten	1 702 146,84 "
6. Beitragsrückstellungen	184 758,63 "
7. Kosten des Geldverfahrens	818 748,01 "
8. Außerordentliche Leistungen gemäß § 45 des Gesetzes	4 981,01 "
9. Kosten der allgemeinen Verwaltung	250 274,30 "
10. Kosten der Erhebungen bei Gewährung oder Entziehung von Renten und bei Beitragsrückstellungen	60 852,21 "
11. Kosten der Schiedsgerichte, des Beschwerde-, Berufsungs- und Revisionsverfahrens	71 746,19 "
12. Kosten der Quittungsarten, der Beitragsmarken und des Verkaufs der letzteren	10 519,53 "
13. Vergütung an Krankenkassen und andere mit der Einziehung betraute Stellen	540,06 "
14. Kosten der Kontrolle	80 559,22 "
15. Kosten der Rechtshilfe	9,00 "
16. Kursverluste infolge Auslosungen	25 985,55 "
17. Andere nicht vorgesehene Ausgaben	27,58 "
Sa. der Ausgabe:	2 741 912,57 Mf.

Vergleichung:

Einnahme	3 609 144,73 Mf.
Ausgabe	2 741 912,57 "
bleibt Bestand:	867 232,16 Mf.
hierzu: Bestand Ende 1903:	16 297 228,28 "
Sa. Bestand:	17 164 460,39 Mf.

- und zwar:
- a. in Wertpapieren, Werturkunden . 16 331 157,71 Mf.
 - b. in Grundstücken (Kronprinz Wilhelm - Volkshelmsäule bei Dornitz) 313 694,24 "
 - c. in barem Gelde . 519 608,44 "
- Sa. wie vor: 17 164 460,39 Mf.

- Hiervon entfallen
- a. auf das Gemeinvermögen (nur buchmäßig auszuscheiden) 692 626,41 Mf.
 - b. auf das Sondervermögen der Landes-Versicherungsanstalt . 16 471 833,98 Mf.
- zusammen wie oben: 17 164 460,39 Mf.
Posen, den 3. Oktober 1905.

Der Vorstand

Landes-Versicherungsanstalt Posen.
J. W.: Stoehr.

Bekanntmachung.

Zweck der in diesem Jahre stattfindenden **Ergänzungs- u. Ersatzwahlen** von Mitgliedern zur unterzeichneten Handelskammer werden nach §. 11 des Gesetzes vom 19. August 1897 die Listen der Wahlberechtigten **vom 9. bis einschl. 16. Oktober 1905**

- a) in den Dienststunden öffentlich ausliegen für
 - I. Wahlbezirk (Stadt- und Landkreis Bromberg) im Gemeinvermögen, Burgstraße 32 des Bahnhofs Bromberg.
 - II. Wahlbezirk (Kreis Birnitz, Schubin und Zinn) im Rathause, Polizeiamtszimmer des Bahnhofs Ratel.
 - III. Wahlbezirk (Kreis Gohensalza und Strelno) im Magistratsbureau des Bahnhofs Ratel.
 - IV. Wahlbezirk (Kreis Gnesen, Mogilno, Wittowo und Wronowitz) im Magistratsbureau des Bahnhofs Gnesen.
 - V. Wahlbezirk (Kreis Gzarnikau, Fieheue und Kolmar i. P.) im Geschäftszimmer Nr. 15 des Magistrats, des Bahnhofs Schneidemühl.
- Einwendungen gegen diese Liste sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei der unterzeichneten Handelskammer anzubringen.
Bromberg, den 5. Oktober 1905.
Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg.
Aronsohn. J. Moses.

Möbel
Ausstattungen
gr. Auswahl in jeder Holzart.
Ca. 200 Zimmereinrichtungen.
Garnituren, Buffets, Sofas, Spiegel, Restaurations- u. Küchen-Einrichtungen.
S. Meyer, Friedrichsplatz 21.
Franko-Lieferung. (270)

Geschäfts-Eröffnung.

Hiernit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich

Danzigerstr. 2, im Hause Pfrenger

ein

2. Handschuh- u. Herrenartikel-Geschäft

eröffnet habe. Ich werde auch ferner bestrebt sein, nur reelle, solide Ware bei mässigen Preisen zu führen, und halte mein neues Unternehmen angelegentlichst empfohlen.

Paul Schultrich

Elisabethmarkt und Danzigerstr. 2

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist bei der Firma (26) **Gebrüder Wunsch** in Schubin (Nr. 29) eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst ist. Die Firma lautet jetzt **Gebrüder Wunsch Nachfolger**. Alleingiger Inhaber der Firma ist der Kaufmann Sally Nossek in Schubin.

Bekanntmachung.

Nach § 13 zu 3 des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes vom 6. Februar 1875 ist es erforderlich, daß die auf dem Standesamte zur Anmeldung von Geburten oder Sterbefällen ercheinenden Personen, sowie die Zeugen bei Eheverhandlungen, sofern sie dem Standesbeamten nicht persönlich bekannt sind, sich durch diesem bekannte Personen anerkennen lassen, oder mittels glaubhafter Legitimationspapiere z. B. Heirats-, Militärpass-, Steuer-, zettel, Arbeitskarte, Taufschein, Heiratsurkunde pp. ausweisen. Diese Vorchrift wird mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß es sich jeder selbst zuzuschreiben haben wird, wenn er wegen fehlender Ausweise über seine Persönlichkeit von dem Standesbeamten abgewiesen und dann wegen verspäteter Anmeldung der Geburten resp. Sterbefälle auf Grund der §§ 17, 23, 56 und 68 des vorgenannten Gesetzes bestraft werden muß. (835)
Bromberg, den 2. Oktober 1905.
Das königliche Standesamt der Stadt Bromberg.
Pustar.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung eines arbeitsfähigen Brunnens einschl. Materiallieferung für die Lokomotiv-Verhältnisse in Schneidemühl sollen vergeben werden.

Für den Zuschlag kommen nur solche Unternehmer in Frage, die solche Arbeiten nachweislich gut ausgeführt haben. Die Verdingungsunterlagen für die Arbeit sind, solange der Vorrat reicht, von der unterzeichneten Bauabteilung gegen post- und befalls-geldfreie Einzahlung von 0,50 Mf. für das Stück Briefmarken aus-geschlossen) zu beziehen. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf den 21. Oktober 1905, vorm. 11 Uhr, festgesetzten Eröffnungsstermin an die Bauabteilung einzureichen. Zuschlagfrist 6 Wochen.
Schneidemühl, d. 5. Oktbr. 1905.
Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Zihererei-Verpachtung.

Zur meistbietenden Verpachtung der Zihererei in den im hiesigen Revier nahe bei einander gelegenen 3 Seen: 1. dem großen Storzenciner See 751 ha 2. dem weißen See 50 ha 3. dem schwarzen See 37 ha verbunden mit der Grads-, Schiff- u. Rohrleitung in den Grenzen derselben auf den 12-jährigen Zeitraum vom 1. Oktober 1905 bis 30. September 1917 steht am Sonntag, den 21. Oktober cr., vormittags 10 Uhr im Albrecht-schen Gasthause in Storzencin Termin an, wozu Pacht Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen in hiesigen Geschäftszimmer eingesehen, oder gegen Schreibgebühr bezogen werden können. Weiter haben eine Kaution von 500 Mark zu hinterlegen, welche von den Meistbietenden bis nach Erteilung des Zuschlages zurückgehalten wird. (202)
Kgl. Oberförsterei Korshin bei Storzencin, Kreis Wittowo.

Gute schwarze Muttererde

kann meistentheils abgefahren werden. Neubau Elisabethstr.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Verpflegungsgegenständen (ausschließlich Fleischwaren) in der Küche des I. Bataillons Infanterie-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 für die Zeit vom 1. November 1905 bis 31. Oktober 1906 soll vergeben werden. (298)
Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Verpflegungsgegenständen“ sind bis zum 16. d. Mts., 11 Uhr vormittags, in der Küche des Bataillons (Kaserne I) abzugeben. Dasselbst liegen auch die Lieferungsbedingungen zur Einsichtnahme aus.

Bekanntmachung.

Für den gleichen Zeitraum sollen die Küchenabfälle an den Meistbietenden vergeben werden und sind Angebote hierauf zu dem gleichen Termin abzugeben. Bromberg, den 7. Oktober 1905.
Küchenverwaltung des I. Bataillons Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14.

Verdingung.

Die Lieferung von Kartoffeln, Milch, Gemüse und anderen Bedarfsartikeln für die untergenannte Küche soll für die Zeit vom 1. November 1905 bis 31. Oktober 1906 vergeben werden. Versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Küchenlieferung“ versehen sind der Küchenverwaltung bis zum 16. Oktober 1905 einzureichen. (298)
Die Bedingungen können bei der Küchenverwaltung eingesehen werden. Im Angebot muß angegeben sein, daß die Bedingungen eingesehen sind und daß Unternehmer sich diesen Bedingungen in allen Teilen unterwirft.
Bromberg, den 6. Oktober 1905.
Küchenverwaltung des II. Bataill. Inf.-Reg. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungsgegenstände für die Menageküchen des III. Bataillons Infanterie-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 soll für die Zeit vom 1. November 1905 bis 31. Oktober 1906 am 16. Oktober 1905, 10 Uhr vorm., in Kaserne II vergeben werden.

Bekanntmachung.

Angebote, welche für Milch, Kartoffeln und Kaufmannswaren getrennt abgegeben werden müssen, sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Verpflegungsgegenständen“ versehen, rechtzeitig dem III. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 ein-zusenden. (289)
Die Lieferungsbedingungen können gegen Einzahlung von 50 Pf. vom unterzeichneten Bataillon bezogen werden.
Bromberg, den 7. Oktober 1905.
III. Bataillon Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14.

Bekanntmachung.

In unserem städtischen Krankenhaus wird erkrankten Dienstboten gegen einen von der Diensther-schaft im voraus zu zahlenden ein-maligen Abonnementbetrag von 3 Mark für jede aufzunehmende Person während eines Kalender-jahres vollständige Verpflegung und ärztliche Behandlung gewährt. Die Anmeldungen werden in der Stadthauptkasse, Zimmer Nr. 1 des Rathauses, wo auch das befrei-Regulativ zur Einsicht ausliegt, an jedem Wochentage von vorm. 9 bis 1 Uhr entgegengenommen; das Unrecht tritt 14 Tage nach erfolgter Anmeldung in Kraft.
Bromberg, den 3. Oktober 1905.
Der Magistrat, Krankenhaus-Deputation. (535)
Teschner.

Bekanntmachung.

Zu unserem städtischen Kranken-hause wird erkrankten Dienstboten gegen einen von der Diensther-schaft im voraus zu zahlenden ein-maligen Abonnementbetrag von 3 Mark für jede aufzunehmende Person während eines Kalender-jahres vollständige Verpflegung und ärztliche Behandlung gewährt. Die Anmeldungen werden in der Stadthauptkasse, Zimmer Nr. 1 des Rathauses, wo auch das befrei-Regulativ zur Einsicht ausliegt, an jedem Wochentage von vorm. 9 bis 1 Uhr entgegengenommen; das Unrecht tritt 14 Tage nach erfolgter Anmeldung in Kraft.
Bromberg, den 3. Oktober 1905.
Der Magistrat, Krankenhaus-Deputation. (535)
Teschner.

Materialw.-Eckgrundstück

in Bierausich. nachw. autg. Gesh. n. d. Mietsüberfch. 14 S. i. Bef. w. Fortz. b. 10000 Mf. Anz. bill. a. vert. Off. u. B. R. an die Geschäftsst.

P. P.

Dem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir, um Irrthümern vorzubeugen ganz ergebenst mitzutheilen, daß das von mir am 2. September 1905 in der Bahnhofsstr. 18, Ecke Fischerstr. eröffnete Geschäft **mein eigenes ist** und in keinem Zusammenhange mit irgend einem andern Geschäft gleicher Branche steht.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Copek,

Delikatessen-, Wild- und Geflügel-Handlung.
Ferdinandstr. 630.

Mode-Atelier M. Berndt, Bromberg

Friedrichstr. 16.

Anfertigung moderner Damengarderobe

in einfacher bis zur elegantesten Ausführung.

Solide Preise.

Massanfertigung für Englische und Reisekleider.

Konfektion. Reitkleider. Sportkleider.

Trauerkleider in 24 Stunden.

Das Neueste der Saison!

Herren-Anzugstoffe

mit dazu passender buntgewebter Weste.

Preis 8,50-12,50 Mk. p. Meter.

Um Besichtigung der Muster **ohne Kaufzwang** bittet

Gustav Abicht.

Anhaltische Kohlenwerke

mit dem „Kleeblatt“



ANHALTISCHE KOHLENWERKE
Mariengrube

Altrenommierte Briketts bester Qualität

aus den Anhaltischen Kohlenwerken Mariengrube, Senftenberg.

Vertreter: **Schultz & Winnemer, Bromberg.**

Möbel! Wohnungs-Einrichtungen

Spezialität: Bürgerliche

in jeder Ausführung empfiehlt preiswert (5038)

L. Marcuse Nachf.,

Möbelfabrik, Kornmarktstrasse 7.
Preislisten gratis und franko. Franko-Versand überall.

Handelskammer

für den (171) Regierungsbezirk Bromberg

38. Plenarsitzung

Mittwoch, d. 11. Oktbr. 1905, nachmittags 4 1/2 Uhr, in Sitzungssaale d. Handelskammer, Bromberg, Neuer Markt 8.

Tagordnung:

1. Mittheilungen des Präsidiums.
2. Bericht des Syndikus über die Tätigkeit im 3. Quartal 1905.
3. Besichtigung von zwei Probennehmern für Holztauer und Melasse, einem Bäderrevisor.
4. Bericht über die letzte Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats.
5. Bericht über das Eisenbahnprojekt Breschen-Mogilno-Bromberg).
6. Reform der Personentaxen.
7. Ausnahmestarif für österreichisches Petroleum.
8. Gebührenordnung für Schiedsrichter.
9. Gebührenordnung f. Handels-maler.
10. Befehl betreffend Voraussetzungen zum Abgeben.
11. Förderung der Fams- und Narmeladenindustrie.
12. Erlaß gesetzlich. Bestimmungen gegen Verletzung der Ange-schulten kaufmännischer und industrieller Betriebe durch Literanten.
13. Handelsgebräuche im Kartoffel-handel.
14. Bericht des 3. (Handels-)Aus-schusses über seine letzte Sitzung.
15. Ernennung d. Wahlkommissare betreffend Handelskammer-wahlen.

Habe meinen Wohnsitz von Pringenthal nach Bromberg verlegt und wohne Posenerstraße 5.

Dr. Heimann,
90) prakt. Arzt.
Telephon Nr. 678.

Größtes Lager

von (83) glasierten Ton- und Cementröhren, Viehställen und Schalen, Schornstein-Ansätzen.
August Appelt.

Pianoforte-Fabrik

SEILER

LIEGNITZ

Filiat: BERLIN W. Schilisch 9

C. Imber, Kornmarktstr. 7.

Zahle die höchsten Preise für alte Kleiderstoffe. Bestellung bitte per Postkarte.

Mite Möbel

Einrichtungen, Waren pp. taufst beständ. Schlenker, Chaussee 114.
Neues, schönes Grundstück mit großem Hof, Garten u. Schan-tenfels, in sehr gut. Lage billig zu vert. Off. u. S. S. an die Gesch.

(Nachdruck verboten.)

Das Wundertier.

Manöver-Humoreske post festum von Leo v. Torn.

Rittmeister von Barpert war wenig entzückt, als er hörte, daß der Oberleutnant Freiherr von Schellenberg zu ihm auf die Schwadron kommen sollte. Wenn man erst acht Wochen Eskadronchef ist, nimmt man es ganz besonders genau mit dem königlichen Dienst und hat ein empfindliches Feingefühl für seine junge Autorität. Nach beiden Richtungen ist es nicht gut, einen Untergebenen zu haben, mit dem man von Kindesbeinen auf bekannt und befreundet ist — namentlich wenn dieser Untergebene Emno Schellenberg heißt. Der dicke, dickfellige und bequeme Mensch, welcher je den blauen Dragonerrod getragen.

Daß die Befürchtungen des Rittmeisters nicht grundlos waren, ergab sich gleich nach dem ersten Schwadronsexerzieren. Es war Trab kommandiert — und alles trabte, wie sich das für eine wohl-erzogene deutsche Truppe gehört. Nur Oberleutnant von Schellenberg beanspruchte für sich eine Extrawurst. Er machte es sich bequem und ritt englisch.

Der Eskadronchef versuchte zunächst durch Kopfschütteln und andere unwillige Pantomimen auf ihn einzuwirken. Vergeblich. Der Oberleutnant begegnete allen Winken und Gesten mit einem Lächeln, das ebenso viel Behagen wie Verständnislosigkeit ausdrückte.

„Schellenberg, trab deutsch!“ mahnte der Rittmeister endlich.

Der Dicke ließ sich nicht im geringsten tören. „Hören Sie nicht!“ Sie sollen deutsch traben!“ Das Wort verwehte unbeachtet im Winde.

Da packte den Eskadronchef die helle Wut. Er nahm alle Autorität und Lungenkraft zusammen und hauchte:

„Herr Leutnant von Schellenberg, ich befehle Ihnen, deutsch zu traben!“

Das erntete nichts. Der Dicke gab die bequemere Methode auf und ließ sich werfen, als wenn er auf einer Sprungfeder matrasse läge. Zwischen den gewaltigen Rücken aber, die seine zweihundert Pfund erschütterten, ließ er grimmig hervor:

„So 'ne ve-erdammte Zu-uacht! Das ne-ennt sich nu-um Freund! We-enn ich deu-eulich traben wo-ollte, da-ann hätt i-ich man bei-ei der fü-ünftigen Schw-aadron blei-eiben kön-nen! I-ich pfei-eif auf so-one Freundscha-aft!“

Rittmeister von Barpert äußerte sich zunächst nicht. Nach der Übung aber winkte er den Dicken ernstesten Anblickes zu sich heran.

„Hör mal, Schellenberg, ich muß ein vernünftiges Wort mit Dir reden.“

„Hm — hab' schon lange keins von Dir gehört.“

„Halt mal gefälligst den Schnabel und laß mich ausprechen!“

„Nur wenn Du mir dienstlich kommst.“

„Also schön — ich erkläre Dir hiermit dienstlich, daß das nicht so weitergeht. Die Zeiten, wo wir zusammen Pöppel gemeinsam und die ersten heimlichen Zigaretten geraucht haben, sind vorüber. Dank Deiner Faulheit und Bequemlichkeit bist Du immer noch Oberleutnant und wirst es bleiben, bis der blaue Brief Deinem Beharrungsvermögen ein Ziel setzt.“

„Die Unke.“

„Du sollst den Schnabel halten! Außerdem stell' Dich mal ein bißchen anders hin. Wenn wir allein sind, kannst Du Dich meinetwegen räkeln — da aber die jüngeren Kameraden in der Nähe sind, bitte ich mir Haltung aus. Na, wird's bald, Herr Leutnant von Schellenberg!“

„Heißes Donnerwetter nochmal, bist Du ein Raubhehl!“ fluchte der Dicke, indem er die Hacken zusammennahm.

„Das kommt noch ganz anders, mein Lieber, wenn Du Dich nicht besserst. Du hast es mit List und Lüge einzurichten gewußt, auf meine Schwadron zu kommen. Deine Voraussetzungen aber werden sich nicht erfüllen. Ich lasse Dir nichts durchgehen. Absolut nichts. Verstehst Du? Im Dienst hört die Freundschaft auf. Und eins lege ich Dir ganz besonders ans Herz: Wir stehen vor den Manövern. Ich habe zumal beobachtet, mit welcher Raffiniertheit Du Dich vor den größeren Anstrengungen des Manöverdienstes zu drücken weißt. Entweder kriegst Du schon vorher die Waute in die Beine und meldest Dich krank oder es befällt Dich draußen irgend ein anonymes Leiden, mit dem sich kein Stabsarzt auskennt, das Dich aber jedenfalls verhindert, Dienst zu tun. Diefen Krankheiten werde ich mein ganz besonderes Augenmerk zuwenden. Der Döwvel krikassiert Dich, wenn Du mir mit solchen Fäden kommst!“

„Erlaube mal, was kann ich denn dafür, wenn —“

„Schellenberg, ich kenne Dich, und Du bist hiermit gewarnt.“

Der Oberleutnant schaute bekümmert in das ernste Gesicht seines Freundes und Vorgesetzten, der die Hand an den Mützenkamm legte — zum Zeichen, daß er die Unterredung als beendet betrachtete.

„Du, Barpert — noch einen Augenblick. Sag mal — ist es nicht 'ne bodenlose Gemeinheit von Dir, daß Du nun als Rittmeister gegen mich auspielt, was ich Dir als gleichgestellter Kamerad arglos anvertraut —?“

„Ich habe Dir schon damals keine Zweifel gelassen, wie ich über Deine Drückebergerei denke.“

„Weil Du schon damals ein Streber warst.“

„Du, Barpert — noch eins: Was würdest Du denn tun, wenn ich im Manöver wieder krank werden sollte —?“

„Das kann ich Dir ganz genau sagen: Ich würde zum Kommandeur reiten und Dich als notorischen Simulanten zur Anzeige bringen.“

„Sowas bekämst Du fertig?“

„Unbedingt.“

„Dann — dann wirst Du von jetzt ab „Sie“ zu mir sagen. Mit so einem schlechten Kerl duze ich mich nicht.“

Dem Rittmeister wäre es schon recht gewesen, wenn zwischen ihm und dem Jugendfreunde für gewisse Zeit eine leichte Spannung plabgegriffen hätte. Das hätte gewiß dazu beigetragen, wenigstens den dienstlichen Verkehr auf eine korrektere Note zu stimmen. Aber Emno Schellenberg war nicht nachtragend. Schon am nächsten Tage bat er seinen Rittmeister in den schmelzenden Rolltönen, ihm drei Tage Urlaub zu geben —

„Jetzt, vor dem Manöver? Wo wir alle Hände voll zu tun haben? Nicht zu machen.“

„Nur drei Tage, Barpert! Beim Haupte Deiner zukünftigen Kinder beschwöre ich Dich!“

„Aber siehst Du denn nicht selbst ein —“

„Nur drei Tage —“

„Die sind natürlich wieder der Anfang Deiner Manöverkrankheit.“

„Nee —! Wahrhaftigen Gott nicht!“ beteuerte der Dicke, indem er die gespreizten Finger an seine Brust drückte. Dann nahm er vertraulich den Arm des Vorgesetzten und wisperte ihm ins Ohr: „Ich will Dir sagen, wozu ich die drei Tage brauche — denn Du bist mein Freund und ich habe keine Geheimnisse vor Dir. Ich habe ein Pferd im Auge — das will ich kaufen. Ein Pferd sage ich Dir — einfach Kuppel! Sieh mal — wenn mir der Dienst und speziell die Manöver bisher keine rechte Freude gemacht haben, so lag das daran, daß ich schlecht beritten war. Faktisch für mein Gewicht ist es schwer, etwas Raffendes zu finden. Nun aber habe ich das Langgesuchte — ein Pferd, Barpert, ein Wundertier. — Luft und Augenweide für jeden Kenner, eine Zierde Deiner

Schwadron, eine . . .“

„Also gut. Du sollst die drei Tage haben. Das aber sage ich Dir, Schellenberg — läuft die Sache wieder bloß auf eine Drückebergerei hinaus, dann bekommst Du noch drei Tage — aber nicht Urlaub.“

Der Oberleutnant hatte nicht zu viel gesagt. Sein Gaul erregte Aufsehen. Vielleicht ein bißchen schwach in der Vorderhand für ein Gewicht von annähernd zwei Zentnern — sonst aber ein prachtvoll gebautes Tier und firm in allen Gangarten. Sogar der Herr Oberst, welcher einen ganz hervorragenden Pferdeverstand hatte, äußerte ein paar freundliche Worte über den „achtbaren Fuchs“. Der Rittmeister bat seinem Oberleutnant im stillen alles ab, was er an schwarzem Verdacht gegen ihn genährte. Und das umso herzlicher, als seit dem Eintreffen des neuen Gauls mit dem Dicken eine bemerkenswerte Veränderung vor sich ging. Während er früher in den Offiziersreitstunden nur soweit sich beteiligte, um nicht ganz als stiller Teilhaber angesehen zu werden, genügte ihm jetzt diese Stunden nicht mehr. Er ritt noch auf eigene Faust, in der Manege sowohl wie draußen, meist mutterseelenallein. Und wenn er heimkehrte, strahlte sein feistes Gesicht in Zufriedenheit und — schmunzelnder Lüge.

In einer der ersten größeren Manöver-schlachten ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Das Dragonerregiment sollte eben eines jener Attacken reiten, die in der Kriegspraxis wohl seltener vorkommen, im Manöver aber sich sehr forsch ausnehmen und daher das helle Entzücken aller Schlachtenbummler sind. Als das Regiment auf den Marschkolonnen in die Linie einschwenkte, brach das Pferd des Oberleutnants von Schellenberg aus. Unaushaltbar raste der Gaul querfeldein — bis dicht an die Wagenburg der Zuschauer. Hier von einem vielsinnigem Schreckensschrei empfangen, scheute es zurück und stürzte. Emno Schellenberg ging hops, überflogelte sich und blieb wie ein angeschossener Kartoffelack liegen.

Ehe noch die Ambulanzen herankommen konnten, hatte bereits ein Arzt aus dem Publikum den Verunglückten untersucht und festgestellt, daß er sich weder das Genick, noch sonst einen belangreicheren Körperteil gebrochen hatte. Da der Oberleutnant aber trotzdem keine Reue zeigte, die Augen zu öffnen oder sich zu bewegen, erwirkte ein reicher Gutsbesitzer aus der nächsten Umgegend die Erlaubnis, den Kranken heimfahren und pflegen zu dürfen.

Rittmeister von Barpert schüttelte den Kopf — und er schüttelte ihn noch mehr und bedenklicher, als er seinem Oberleutnant am Abend einen Krankenbesuch abstattete. Der Dicke sah puppenmobil in einer fröhlichen Gesellschaft auf der Veranda des Schloßes und ließ es sich bei Sekt und einer vorzüglich duftenden Zigarre wohl sein. Als er seinen Eskadronchef begrüßte, strahlte sein Antlitz in Zufriedenheit und — schmunzelnder Lüge.

Bei der ersten Gelegenheit nahm Herr von Barpert den Freund bei Seite.

„Also, wie geht es Dir —?“

„Schlecht, sehr schlecht, mein Lieber.“

„Aber erlaube mal! Wenn man sich in Sekt anäthern, Nikotisch-Witze erzählen und so schwere Zigaretten rauchen kann —“

„Das ist alles Verstellung. Heroismus! Man ist doch Soldat, nicht wahr — und da darf man es die Zivilisten nicht so merken lassen, wenn einem was weh tut. Und mir tut alles weh. Der Kopf, die Arme, die Beine, der Rücken. Der Arzt hat gesagt, ich müßte mindestens acht Tage absolute Ruhe haben.“

„Unser Stabsarzt?“

„Nee, der versteht mir. Der andere, der kleine Herr mit der roten Nase da drüben. Ich sage Dir, Barpert, das ist ein außerordentlich geicheiter Mensch!“

„So. Der Stabsarzt ist mir aber maßgeblicher. Auf Grund seines Gutachtens und meines Augenscheins wirst Du Dich morgen früh vier Uhr bei der Schwadron einfinden.“

„Mensch, das ist doch unmöglich! Ich soll absolute Ruhe haben — mindestens acht Tage!“

„Nicht mehr acht Stunden. Und dann noch eins, lieber Schellenberg. Damit Du nicht wieder berunglückt, werde ich Deinen Fuchs mitnehmen und Dir meinen Braunen hier lassen. Den wirst Du während der ganzen Manöver reiten — dann bin ich sicher, daß Dir kein Malheur passiert.“

Um alle weiteren Einwendungen abzuschneiden, ließ Herr von Barpert sofort den Fuchs satteln, verabschiedete sich und ritt davon.

Er war noch keine Stunde unterwegs, als er die Rücken des Gauls bereits heraus hatte. Das Tier war lammfromm und reagierte auf die leiseste Hilfe — sobald es aber Eifen in die Pfanten bekam, ging es hoch, um gleich darauf in der Vorderhand zusammenzubrechen. Es war also auf „stürzen“ geradezu dressiert.

Der Rittmeister freute sich, den raffinierten Trick des Dicken erkannt und hintertrieben zu haben. Andererseits aber war es ihm klar, daß er sich der allergrößten Vorsicht befleißigen müsse, um mit dem Schinder nicht zu verunglücken.

Während der Übungen des nächsten Tages hielt diese Vorsicht an und alles ging gut. Als aber der Offiziersruf erscholl, vergaß sich der Rittmeister in der Aufregung und in dem Wunsch, so schnell als möglich vor das Antlitz des „Söchsten“ zu kommen, nicht weniger als dreimal — und ebenso oft fiel der Fuchs prompt in die tiefe Kniebeuge.

Der General ließ keine Auge von diesem Mirakel. Er war ein humorvoller Herr. Als der Eskadronchef, hochrot vor Zorn und Anstrengung, schließlich die Anhöhe erreicht hatte, rief er ihm entgegen:

„Sagen Sie mal, Herr Rittmeister, halten Sie mich für die Kaiserin-Witwe von China, daß Sie dreimal Rotau machen, ehe Sie sich nähern? Kommen Sie doch mal ein bißchen heran. Noch mehr. So. Das ist ja ein drolliges Tierchen. Ist es von Natur so verbindlich oder —“

Dem General blieb das Wort im Munde stecken, denn als er um den Gaul herumritt, um ihn mit spöttischem Interesse zu betrachten, erregte sich ein neues Mirakel: der Fuchs schien es für unhöflich zu halten, dem hohen Herrn seine Rückseite zu zeigen. Er drehte sich auf der feststehenden Vorderhand so, daß er seiner Erzellenz stets den Kopf zuehrte und die Beine schließlich in den Bindungen eines Pfropfenziehers un-einandergedreht waren.

Der General lachte — lachte, daß ihm die hellen Tränen über die Wangen liefen und er sich seines Taschentuches bedienen mußte. Als er das-jelbe wieder einsteckte und mit einem neuen Wis über den Fall sich äußern wollte, vollzog sich ein drittes Wunder: Auch der Fuchs schien des Taschentuches zu benötigen. Ohne auf die wilden Anstrengungen seines Herrn zu achten, pürschte er sich hinter den General, zog ihm das Taschentuch aus der Tasche und schlug es sich triumphierend um die Schnauze. Zu allem Unglück setzte ihm der Rittmeister in seiner Verzweiflung auch noch die Sporen ein, worauf er sich prompt niederließ und dem General das Fundobjekt in der Kniebeuge präsentierte . . .

Erzellenz fühlte sich nach diesem anregenden Schauspiel zu ersten Erörterungen außerstande und entließ die Herren in bester Stimmung. Weniger gut war natürlich die Stimmung des Rittmeisters, als er seinem Oberleutnant begegnete.

„Schellenberg! Himmelhund! Ich fresse Dich roh! Wo hast Du das Best her!“

„Aus dem Zirkus Schumann,“ erwiderte der Dicke, und sein feistes Antlitz strahlte in Zufriedenheit und — schmunzelnder Lüge.

(Nachdruck verboten.)

Frauchen.

Roman von Felix Freiherr von Stenglin.

Wenn ich das damals gewußt hätte, als ich Ihnen zuredete, einen Mann zu nehmen! Wenn ich gewußt hätte, daß die Gefahr mir so nahe war! Später merkte ich ja etwas, aber für so ernst hielt ich's nicht. Liebe Baleska, es ist gut so, das ist meine Überzeugung, aber es tut mir in der Seele weh, denn ich habe Sie lieb, Sie stolzes Herz! Das wollte ich Ihnen nur sagen.

Er ist fast unsichtbar. Sein „Manneswerk“, wie er damals sagte, nimmt ihn ganz in Anspruch, ich glaube, er will an die „vorübergehenden Erscheinungen im Leben der Männer“, an die Frauen nämlich, möglichst wenig erinnern sein. Diese Lust, etwas zu schaffen, hat er von seiner Mutter, und es ist doppelt gut, daß er sie jetzt hat. Rückfälligkeit also. Nämlich was die „Bewegung“ anbelangt. „Der Erreger ist fort,“ sagt mein Mann mit seiner rasend machenden Ruhe, „und alles geht wieder seinen alten Gang, als wenn nichts gewesen wäre.“ Der Ausspruch verleiht meine Gefühle nicht nur wegen seiner tatsächlichen Unrichtigkeit. Nein, liebe Baleska, jetzt muß ich Sie doch in Schutz nehmen. Wissen Sie, daß wir alle von Ihnen gelernt haben? Nur die jäh und künstlich emporgetriebenen Zweige fallen ab, viel aber bleibt. Im Verein bekümmert man sich denn doch weit mehr um das Wohl und Wehe der Frauen unserer Stadt als früher, man ist ernster und tiefer geworden.

Und ich? Ja, was glauben Sie wohl! Das ist die große Neugier. Ich habe eine Hauswirtschaftsschule gegründet. Auch den Entschluß hierzu verdanke ich Ihnen, liebe Baleska, denn nie war ich so überzeugt davon, daß es Not tue, die Frau vor allem (ich sage nicht: nur, sondern: vor allem) das

zu lehren, was ihr von der Natur sozusagen vorgezeichnet ist: Hauswirtschaft und Kinderpflege. Nicht allen ist es angenehm — schadet nicht! Sogar Agnes sieht ein, daß es Dinge giebt, die nicht zu vermeiden sind, wie der Tod. Man muß sich durchsetzen. Auch der Mann hat sie hundertfältig in seinem Beruf.

Freilich, in seinem Leben kommt doch meist ein Tag, da er sich zur Ruhe setzen kann. Eine Frau kann das nie, die stirbt im Gehirne. Und wenn ihr Arm lahm ist, und wenn sie todkrank im Bett liegt, und wenn ihre letzte Stunde bevorsteht, sie ruft dem Manne noch zu: „In der Höhe steht Dein Kafao und Dein Butterbrot im Speise-schrank.“ Kann sie überhaupt sterben, so lange der Mann lebt, der sich zur Ruhe gesetzt hat?

Aber merkwürdig, wenn man den Schwierigkeiten tüchtig ins Auge blickt, werden sie leichter, manchmal sogar angenehm. Sollte auch das Illusion sein? Meinetwegen!

Jedenfalls ist es nur für wenig Menschen empfehlenswert, die natürlichen Bahnen zu verlassen und sich einen eigenen Weg zu suchen. Geben Sie einem Menschen Zeit und Geld und sagen Sie ihm: Jetzt baue Dir Dein Leben selbst! . . . so weiß er nichts damit anzufangen, mit der Zeit und dem Gelde nämlich. Nur Ausnahmen verstehen das, na und die will ich gelten lassen. Auch bei uns Frauen will ich sie gelten lassen. Sehen Sie, soweit haben Sie mich doch gebracht. Hat jede die natürliche Ausbildung des Weibes, so sei ihr Freiheit gewährt, und sie mag ausfliegen, wohin sie will. Wünschenswert freilich dünkt es mich, daß sie nicht auf Wege verfällt, die für Weiber nicht taugen, eben weil es Weiber sind.

Kümpfen Sie nicht Ihre Nase, Liebste, im Grunde wollen wir ja doch dasselbe, wir praktischen und Ihr modernen Frauen; wir wollen uns emanzipieren oder auf gut Deutsch frei machen von falschen Vorstellungen und Begriffen, von Unzufriedenheit und Raune des Mannes, von der Schmach

öder erbärmlicher Häuslichkeit, von ungetreuen, untüchtigen Dienerinnen, frei machen von Modestand und Klitter, von Kuchlucht und unwürdigen Vergnügungen, von allem Kleinen, Gemeinen und Beschränkten. Und wollen erst mal natürlich, freie Menschen werden.

Das wollen wir alle beide, Sie und ich. Na, da lassen Sie uns also meinetwegen getrennt marschieren und vereint schlagen, wie es ja wohl in der Feldherrnsprache heißt. Sinaus mit den Dämonen, die unsere Frauenwelt plagen, durch Weibeskraft und Weiberliebe!

Wagen Sie nur immer von Ihrer Seite hinein in die störende, drückende Luft; das tut gut, das belebt! Aber lassen Sie mich auch blasen. Es kann Ihnen ja nicht unlieb sein, wenn ich auch von meiner Seite und auf meine Weise nachhelfe.

Daß Agnes übrigens ihr Kindermädchen hat gehen lassen und nur mit Köchin und Burtschen wirtschaftet, hat sie Ihnen wohl geschrieben. Mehrmals in der Woche kommt sie zu mir, um mit den übrigen Haushaltungsschülerinnen — vorläufig sind es erst fünf — zu lernen. Jedesmal sagt sie, daß sie die Dinge nicht begreifen könne, aber sie verjucht es, und so wird es schon gehen. Jedenfalls hat sie ganz runde, rote Backen bekommen und ist ein so muscheliges Frauchen wie nur je. Ich laß mich manchmal von ihr abdrücken, das versteht sie zu nett. Na, Ihr Bruder findet es jedenfalls auch. Die Erklärung meines weißen Mannes lautet: Fkitterwochenstimmung nach längerer Trennung. Ich laß es gelten, aber etwas pflegt doch gewöhnlich von den Fkitterwochen nachzubleiben, und das wird ja auch hier bleiben und hoffentlich ausreichen.

Ob Sie nun mit mir zufrieden sind oder nicht, liebe Baleska, ich bleib' Ihnen doch gut, und im Geist lebe ich mit Ihnen fort, wie hoffentlich auch Sie ein wenig mit Ihrer

Tante Lotte.

— Ende —

Bunte Chronik.

Berlin, 5. Oktober. Ein neuer „Spezialist“ macht jetzt die Tanzböden unsicher. Es ist ein Mann von 27 bis 29 Jahren, der flott tanzt, die Musikanstalten des Abends nach Hause geleitet, ihr Galant Schirm und Pompadour trägt und die Gelegenheit benützt, um daraus das Portemonnaie des Mädchens zu stehlen. Die Besohlenen entdeckten bisher ihren Verlust erst, wenn sie wieder zu Hause waren.

Berlin, 5. Oktober. Ein eigenartiges Laufmanöver über zwei Schindler aus, durch das Gastwirte und Kaffeehausbesitzer geschädigt werden. Die beiden Männer erscheinen in Lokalen, um eine Partie Billard zu spielen. Nach Beendigung des Spieles bezahlen sie ihre Sache und verlassen das Lokal. Sobald der Kellner oder Gastwirt die Bälle fortträgt, bemerkt er, daß einer der Bälle, zumeist der rote Ball, vermischt und durch einen Gummiball ersetzt ist. Dieser eigenartige Betrug wird allem Anscheine nach systematisch durchgeführt, wie aus der Tatsache zu entnehmen ist, daß in kurzer Zeit drei Anzeigen über derartige Diebstähle bei der Kriminalpolizei eingelaufen sind.

Mus Paris, 3. Oktober, wird der „N. Fr. Presse“ telegraphiert: Die kleine friedliche Stadt Rio de Janeiro ist durch die dramatisch vollführte Mordtat eines jungen Offiziers in fieberhafte Aufregung versetzt. Leutnant René Thomas vom 114. Linienregiment hat in dem Ringel-Tanzsal von Riort die Chanfonettenfängerin Rose Faivre, genannt „Rose Noel“, durch einen Revolver in die Stirn in den Kopf getötet. Die Erschöpfung ist 22 Jahre alt. Der Mörder war vor einigen Jahren der Geliebte der Chanfonette, doch diese vertiefte ihn und er verlor jede Spur von dem Mädchen, bis er vor kurzem erfuhr, daß sie in Riort engagiert sei. Sonntag abends kam Leutnant Thomas von Saint-Maixent nach Riort. Mit glatt rasiertem Gesicht und dadurch ziemlich vollkommen unkenntlich gemacht, gelang es ihm, Eintritt ins „Eldorado“ zu erlangen. Er ließ sich in eine Loge führen und hat einen Diener, ihm Schreibzeug zu bringen. Dann verlangte er, sobald Fräulein Rose Noel nicht auf der Bühne beschäftigt sei, möge man sie bitten, in diese Loge zu kommen, da jemand da sei, der ihr eine Bestellung von Seiten ihrer Verwandten zu machen habe. Die junge Künstlerin begab sich ahnungslos in die Loge. Sie stützte sich trotz Verkleidung und Enttarnung ihren früheren Geliebten erkannt. „Fürchte Dich nicht“, sagte Leutnant Thomas, „es geschieht Dir nichts Schlimmes, lies diesen Brief, den ich für Dich geschrieben habe.“ Er reichte ihr einen Briefbogen, auf dem er einige Zeilen getipelt hatte. Während Rose Noel sich bemühte, das Geschriebene zu entziffern, trat der Offizier hinter sie, zog einen Revolver hervor, setzte ihn auf ihre rechte Schläfe und drückte los. Das ging so blitzschnell, daß ein Diener, der sich in einer Nebenloge befand, alles mit ansah, ohne es verhindern zu können. Mit einem Schrei stürzte das Opfer auf den Fußboden der Loge nieder. Der Tod war sofort eingetreten. Nachdem der Offizier das Mädchen getötet hatte, verließ er die Loge im ersten Stoß und lief in den Seitengang. Zahlreiche Personen wollten sich auf ihn stürzen, um ihn festzunehmen. Der Offizier stand da mit dem Revolver in der Hand und schrie: „Daß niemand mir nahe! Ich töte jeden!“ Dann lief er in den zweiten Stoß des Theaters, wo er sich in eine Ecke stellte und mit dem Revolver jeden Angriff abwehrte. „Ich habe noch fünf Kugeln im Laufe“, rief er. Der Hauptmann der Gendarmen trat auf den Leutnant zu und forderte ihn auf, sich zu ergeben. Der Leutnant hielt den Revolver vor und sagte: „Ich töte auch Sie, mir ist es ganz egal, ob Sie Hauptmann sind. Ich höre nur einen Pfeifler an. Man möge einen Geistlichen

holen!“ Der anwesende Staatsanwalt ließ einen Geistlichen holen. Der Geistliche konnte sich dem Offizier nähern. Es dauerte nicht weniger als eine Stunde der Überredung, bis Leutnant Thomas sich entschloß, seine Waffe abzulegen und sich zu ergeben. Es war Mitternacht, als der Offizier ins Gerichtsgebäude geführt wurde. Er beweinete dort jede Ausrufung und sagte bloß: „Ich habe getan, was ich tun zu sollen glaubte.“

Schätze von Meeresgründe. Man weiß von einer ganzen Reihe von mit Schätzen beladenen Schiffen, die an verschiedenen Stellen des Ozeans ihren Untergang fanden und am Meeresgrunde begraben ruhen. Immer wieder finden sich Unternehmungslustige, die sie zu heben versuchen. So will man jetzt darangehen, die Schätze und das bare Geld des vor 123 Jahren auf der Höhe von St. Johns an der Ostküste der Kapkolonie gescheiterten Indienstehers „Grosvenor“ zu heben. Der Wert soll sich auf 20 000 000 Mark belaufen; mehrere Münzen sind schon durch Sieben des Sandes zwischen den Felsen geborgen worden. Unter ihnen befinden sich venezianische Zechinen, spanische Dublonen aus dem Jahre 1766, indische Münzen aus der Regierungszeit des ersten Königs von Delhi und persische Moguls. Außerdem sind drei acht Fuß lange Geschütze geborgen worden. Der reich beladene „Grosvenor“ scheiterte am 4. August 1782 auf der Höhe von St. Johns zwischen Durban und Williamstown; bei ruhigem Wetter ist das See noch deutlich erkennbar. Zwischen den Feldern werden nun Gänge gemacht, und dann soll das Güterstück mit Dynamit gesprengt werden. Zu gleicher Zeit wird aus Wellington auf Neuseeland gemeldet, daß ein dortiger Geschäftsmann einen Schoner gechartert und einen Taucher angestellt hat, weil er den Schatz des „Clingamite“ bergen will. An Bord des Schiffes, das im November 1902 auf der Höhe der Drei-Königs-Inseln unterging, befanden sich etwa 240 000—360 000 Mark. Der Bericht von den acht Überlebenden des Schiffes erregte seiner Zeit in Neuseeland und Australiens großes Entsetzen. Als die Leute vom Floß auf das englische Schiff „Penguin“ gebracht wurden, gaben sie zu, daß einige aus Einschnitten in die Haut das Blut der anderen getrunken hätten, um so ihr Leben zu fristen.

Ein Diebstahl von 70 000 Pfund Sterling als Wette. In Newyork bekannte ein Clerk namens Harry Leonard, die National City-Bank um Wertpapiere in Höhe von 70 000 Pfund Sterling — 1 400 000 Mark bestohlen zu haben. Er will dies infolge einer Wette getan haben. Die in Frage kommenden Papiere wurden ihm gegen einen Scheck ausgetauscht, der die gefälschte Unterschrift ihres Eigentümers trug. Leonard erzählt, der Scheck sei gefälscht worden nach einer Unterhaltung, bei der mehrere Clerks die Behauptung aufgestellt hätten, daß ein Newyorker Bankassistent sich nicht betrogen lasse. Er habe dagegen behauptet, daß man einer Bank jede beliebige Wertpapiermasse entziehen könne, wenn man nur den Mut dazu habe. Die anderen hätten ihn ausgelacht, und dies habe ihn veranlaßt, die Wette einzugehen, daß er mindestens Papiere im Werte von 50 000 Pfund Sterling beschaffen werde. Leonard stellte einen Scheck aus, den er mit der Unterschrift eines ihm bekannten Finanziers bescheinigte. Mit diesem Scheck schickte er einen Boten zum National City-Bank, und dieser kam in der Tat nach Verlauf einer halben Stunde mit den Papieren zurück. Von diesen Werten sandte Leonard sofort 60 000 Pfund Sterling an die Adresse des Bestohlenen. Dieser benachrichtigte die Polizei, die den Clerk verhaftete, bei dem man die übrigen Papiere im Werte von 10 000 Pfund Sterling fand. Der Vorfall hat in Wall-Street bei den Bankhäusern große Aufregung hervorgerufen, und die Millionäre, die Wertpapiere deponiert haben, sind über diesen Vorfall nicht minder bestürzt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Neue Pfarrkirche. Sonntag, den 8. Oktober. (16. n. Trinitatis.) Kollekte für die deutsche evangel. Seemannsmission. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Hilbt. Vormittags 11 1/2 Uhr, Freitauen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Lehmann. Abends 8 Uhr, Jungfrauenverein im Konfirmandensaal. — Dienstag, 10. Oktober, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saal Wilhelmstr. Nr. 3, Pfarrer Hilbt, danach Blautreuz-Versammlung. — Donnerstag, 12. Oktober, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Hilbt. — Sonnabend, 14. Oktober, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmandierten Söhnen im Konfirmandensaal der Pfarrkirche, Pfarrer Hilbt.

Christuskirche. Sonntag, den 8. Oktober. Kollekte zur Förderung der deutschen evangel. Seemannsmission. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Friedland. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Friedland. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Nitz. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des evang. Männer- und Jünglingsvereins Wilhelmstraße 3.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 8. Oktober. Evangelischer Militärgottesdienst. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Divisionspfarrer Brügge. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Divisionspfarrer Brügge. — Katholischer Militärgottesdienst. Sonntag, den 8. Oktober. Um 8 Uhr Hochamt mit Predigt. Wochentags um 7 1/2 Uhr hl. Messe.

Gottesdienst in der Synagoge. Sonntag, 8. Oktober. Grew Jon Kippur. Frühandacht 6 Uhr 30 Min. Mincha 3 Uhr. Beginn des Verhörungsfestes: Kol Nidre. Predigt, Festgottesdienst abends 5 Uhr 15 Minuten. — Montag, 9. Oktober. Jon Kippur. Beginn des Gottesdienstes morgens 7 Uhr. Seelenfeier und Predigt 10 Uhr 45 Minuten. (Während der Predigt bleibt die Synagoge geschlossen.) Neita-Predigt 4 Uhr 15 Min. Schluß des Gottesdienstes 5 Uhr 51 Min. — An den Wochentagen: Morgens 7 Uhr, abends 5 Uhr 15 Min.

Klein-Parfesse. Sonntag, 8. Oktober. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, danach gebührenfreie Amtshandlungen. Der Kindergottesdienst fällt aus. Pfarrer Fabre. — Dienstag, 10. Oktober, abends 8 Uhr, Bibelbesprechungsstunde in Klein-Parfesse.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 8. Oktober, vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahls-gottesdienst, Pastor Fr. Brauner. — Freitag, abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Evangelische Gemeinschaft. Gymnasialstr. 7. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr, Predigt, nachmittags 4 Uhr, Predigt, nachm. 6 1/2 Uhr, Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr, Besinnungsstunde. — Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. Prediger Jachmann.

Landeskirchliche Gemeinschaft. (Elisabethstraße 43, Hofgebäude 1 Trepp.) Sonntag, nachmittags 2 Uhr, Hofgebäude 1 Trepp. — 4 Uhr, Jugendbund. 5 Uhr, Versammlung. Mittwoch abends 8 Uhr, Versammlung, Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr, Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. Oktober. In der Pfarrkirche: Morgens 6 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt, um 8 Uhr Botenmesse, um 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 4 Uhr, Vesper- und Rosenkranzandacht. — An den Wochentagen die heil. Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr. Abends 7 Uhr Rosenkranzandacht.

In der Jesuitenkirche. Sonntag, 8. Oktober. Um 8 Uhr hl. Messe. Um 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr, Vesperandacht. — Wochentags um 8 Uhr heil. Messe. Abends um 7 Uhr Oktoberandacht.

Darstellung. Jacobstraße 2. Sonntag, 8. Oktober. Vormittags 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Girant. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Prediger Girant. — Montag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, Gebetsstunde. — Donnerstag, den 12. Okt. abends 8 Uhr, Gottesdienst, Prediger Girant.

Schwendelhöhe. Sonntag, den 8. Oktober. Schulstraße: Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst. Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx, Frankensstraße: Vormittags 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Lehmann. Vormittags 11 1/2 Uhr, Freitauen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Hofack. — Mittwoch, den 11. Oktober. Schulstraße: Abends 8 Uhr, Bibelstunde, hierauf Blautreuz-Versammlung.

Parochie Schleusenau. Sonntag, 8. Oktober. Kirche in Schleusenau: Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Ariele. Vormittags 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Ariele. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Gerlach. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Jünglingsvereins. — Schule in Kolonie Kruschin. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, danach Besinnungs- und Abendmahlsfeier, Pfarrer Gerlach. — Schule in Jägerhof. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Diebig. Vorm. 11 Uhr,

Berliner Erbauungsführungen.

Aus dem Stadium des nur zu Ergänzungen geeigneten Schriftstellers, dessen höchstes Streben darauf zu gehen schien, zu verblüffen, hat sich Frank Wedekind mit seinem neuen Drama „Sibylla“ oder „Sein und Haben“ zu höheren Regionen heraufgearbeitet. Das fünf-aktige Schauspiel, welches im Kleinen Theater in Szene ging und dort die eigentliche Epoche des Modernen, Allzumodernen einleitete, zeigt den Dichter Wedekind immer noch im Wahren begriffen. Es legt sich aus einer Reihe widersprechender, in großes Gegenlicht gesetzter Vorgänge und Personen zusammen. Nahe, oft nicht allzuweit vom Objektiv entfernte Worte stoßen zurück. Widersprüchlichkeiten reizen zur Opposition. Aber man fühlt doch aus diesem Drama den Herzensfaser eines ringenden Menschen heraus. Man empfindet, wie schwer und furchtbar der Dichter mit sich selbst kämpft, wie er von allen bösen Geistern, welche das Leben beschatten, verfolgt ist, und wie er trotzdem aus diesem Sollenbrodem verschleudert um ihn streitender Einflüsse zu einer reinen und reiferen Lebensauffassung sich aufzurichten sucht.

Karl Getmann, der Held des neuen Wedekindischen Dramas, hat einen Verein zur Erziehung von Rassenmenschen ins Leben gerufen. Dieser Verein bezweckt den Triumph der Schönheit. Getmann erklärt, an der bisherigen Moral, welche auf das menschliche Wohl gerichtet und dazu bestimmt gewesen sei, das Unglück zu bekämpfen, solle kein Wort geändert werden. Aber darüber hinaus habe er für die anderen, die Reichen, Sehnenenden, Durstigen eine neue Moral geschaffen, deren höchstes Gebot die Schönheit sei. Der Durst nach Schönheit sei ein nicht minder göttliches Gesetz als der Trieb zur Befriedigung der Erdennatur.

Getmann ist ein glühender Schwärmer, von Sehnsucht erfüllt, höchste und herausfordernde Glückseligkeit zu schaffen, in denen Rassenmenschen von ganz besonderer Eigenart ihre Genüsse und ihre Erhöhung finden sollen.

Frau verlangen, die sich dem neuen Rassenmenschenbunde anschließt. An der Spitze der Vereinigung steht ein Abenteuerer, Pietro Alessandro Morosini, der die Schönheitsbedingungen in höchster Weise erfüllt. Als Regiebemerkung führt Wedekind über ihn an: „Er ist ein schön gewachsener Mann von elastischem Körperbau, mit rötlichem Spitzbart, milchweißem Teint und blauen Augen. Er geht während des ganzen Stückes in hellem Sportanzug.“ Der arme Getmann selbst ist körperlich mißgestaltet. In ihm leben die Gedanken nach Schönheitsveredelung um so stärker, je weniger er selbst körperlich in die Elite der Rassenmenschen hineingeht.

Getmann ist als Gegenstück der frubellose Ausbeuter aller Ideen, der lebendige Gegensatz zum Schwärmer, der Wucherer, der die Lebensarbeit anderer ausnützt und sich Millionen-Vorteile dadurch erringt, gegenübergestellt. Er heißt Raunhardt und gehört zum Genre jener Großkapitalisten, deren eiserne Stirn alle moralischen Bedenken überwindet. In Getmann verkörpert sich das Prinzip des Seins, des Sichaus-lebensvollens, des Triebes zur Ausgestaltung der Lebensideen, während Raunhardt nichts weiter ist wie eine Rechenmaschine, ein Teufel in Menschengestalt, dem nur die Worte „Sein und Haben wollen“ etwas bedeuten. So ist in diesen zwei Menschen der Untertitel des „Sibylla“: „Sein und Haben“ verkörpert. Getmann gerät natürlich mit dem Gesetz in Konflikt. Er muß ins Gefängnis, dann speert man ihn ins Irrenhaus. Seine Gemeinde entpuppt sich unter dem Präsidium des famosen Morosini im hellen Sportanzug als widerwärtiges Gesindel, das nichts weiter kennt, als die Befriedigung gemeinster Sinnlichkeit unter dem Deckmantel angeblicher Weltrebungen nach Schönheit. Getmann sinkt von Enttäuschung zu Enttäuschung. Seine Ideen zeigen ihm ihr zweites qualendes Gesicht. Er kommt sich selbst als gedemütigt, betrogen von seinen Idealen vor. Nicht einmal die rührende Hingebung einer Frau, die in aller Nacht und in allem Unglück immer wieder ihr ganzes Herz und ihre tiefe Seele ihm darbringt, kann ihn aufrichten. Seine Seele wird von Schredgespenstern umflüstert. Die Not klopft an seine Tür. Die Menschen verhöhnen ihn, und in den Versammlungen, in denen er seine Lehre noch künden will, wird er zu einem Objekt für Ladau- und Uffstimmungen. Schließlich

kommt ein Zirkusdirektor und bietet ihm an, als dummer August bei ihm aufzutreten. Getmann greift zum Strick und erhängt sich. Das Leben hatte ihn getötet, bevor er sich selbst tötete.

Aber Raunhardt, der Mensch in Zahlen und Summen, hat aus den Werken Getmanns große Summen gewonnen. Während Getmann darbt und verkommt, sammelt Raunhardt Hunderttausende. Ihm liegt nur daran, Kapital aus den Ideen Getmanns zu schlagen. Noch in der Todesstunde reißt er aus einer Schublade im Zimmer Getmanns dessen letztes Werk „Sibylla“, oder „Die Moral der Schönheit“. Jetzt, da der Name Getmanns nach dem tragischen Ende wie ein Raufener um die Erde fliegen wird, hofft er auf den größten kapitalistischen Erfolg. Er versucht, aus der Frau, welche bei Getmann auch in der letzten schwersten Stunde seines Daseins ausgeharrt hat, die Lüge herauszupressen, er sei von Getmann mit der Herausgabe des Nachlasses betraut worden. Er triumphiert mit diesem Manuskript in der Hand. Denn er hält es nicht für ausgeschlossen, daß dieser so elend ums Leben gekommene Getmann noch die größte Entdeckung des Jahrhunderts wird, und daß man noch in unabsehbarer Zeit von der Schönheitslehre Getmanns sprechen werde.

Die einzelnen Akte des Dramas sind diesmal einheitlicher gearbeitet wie sonst. Die Wirkungen verflattern nicht. Trotzdem ist es unmöglich, von einem dramatisch ergreifenden Eindruck zu sprechen. Ohne Zweifel hat das Gedicht Getmann-Wedekinds etwas Tragisches. Zwei Seelen wohnen in seiner Brust. Die eine trägt ihn zu den unerforschten Quellen alles Seins und giebt ihm höchsten Schwung zur Anspannung seiner Gaben, aber die andere Seele kann sich nicht aus den tiefsten Abgründen der Häßlichkeit, des Gemeinen, Allzuirdigen losmachen. Diese beiden Anschauungen miteinander im Kampfe zu sehen, stimmt ernst. Aber das Mitleid behält auf die Dauer nichts von seinem edlen Gehalt, wenn man immer wieder den exzentrischen Sprüngen einer halb im Nebel schwankenden Phantasie zusehen muß. Der Schluß des Dramas trägt trotz aller grotesken Art etwas Tieftrauriges an sich. Der Schwärmer, dem die Rolle als dummer August angeboten wird, hat etwas Typisches. Dieser Getmann selbst ist nicht das Prototyp eines reinen Idealisten. Über die Demütigung, die er erleidet, wird dem Größten zuteil. Aus der Höhe des Gedankenfluges werden sie durch

Kindergottesdienst, Pastor Diebig. — Dienstag, den 10. Oktober. Alte Schule in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Blautreuz-Versammlung. — Mittwoch, 11. Oktober. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Diebig. — Donnerstag, 12. Oktober. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Gerlach.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, 8. Oktober. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal. Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauenverein. Abends 7 1/2 Uhr, Singlingsverein.

Gottesdienst in Schult. Sonntag, den 8. Oktober. Kollekte für die deutsche evangel. Seemannsmission. Vormittags 10 Uhr, Predigt. Nachmittags 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmandierten Söhnen im Konfirmandensaal. — Aufkündigungsgottesdienst: Sonntag, vorm. 10 Uhr, Predigt in Weichselthal.

Evangelischer Arbeiterverein für Bromberg und Umgegend. Sonntag, den 8. Oktober. „Deutschnationaler Jugendbund“, Versammlung nachmittags 3 Uhr in Königs Vereinsfälen.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 30. September bis 3. Oktober 1905.

U n f g e b o t e. Lehrer Leonhard Juchowski, Johannesberg, Martha Berpries geb. Deitwiler, hier. Schuhmacher Karl Dittmann, Schönhausen, Margarete Kube, hier. Altst. Franziskus Jarocki, Nimtsch, Honorata Kaminski, hier. Bisepfelwibel Friedrich Sack, Ute Wittenhagen, beide hier. Zementeur Karl Drilich, Helene Kowalski, beide hier. Schiffgehilfe Heinrich Otto, Schult, Gertrine Hart, hier. Müllergehilfe Otto Orlowski, Johanna Schumann, beide hier.

C h e s t l i e h u n g e n. Lehrer Max Bratsche, Nummelsburg, Elise Böttke, hier. Dachdecker Stegfriedes Rahn, Auguste Kola, beide hier. Fleischergehilfe Wilhelm Jasmier, Emma Voigt, beide hier. Arbeiter Stanislaus Neumann, Marie Neuring, beide hier.

G e b u r t e n. Wötker Friedrich Teute 1 L. Tischlergehilfe Karl Rehrlein 1 L. Konbitor Karl Grogynski 1 L. Bautechniker Paul Schrage 1 L. Fabrikgehilfe Stanislaus Rudoch 1 L. Kaufmann Arthur Lemke 1 S. Königl. Landmesser Richard Brauer 1 S. Kohlenhändler Paul Grabowski 1 L. Arbeiter Michael Regeluski 1 S. Drochsenbesitzer Franz Giesinski 1 L. Arbeiter Konrad Dossa 1 L. Arbeiter Wilhelm Gase 1 S. 1 außereheliche Geburt.

S t e r b e f ä l l e. Hans Doege 7 Jg. Handlungsgehilfe Paul Redner 22 J. Stephan Kleemann 9 Mon. Hedwig Buschanski 18 J. Generalkommissionssekretär a. D. Rechnungsrat Julius Korbke 65 J. Genevieve Engel geb. Gehrke 61 J. Rentner Julius Schmidt 66 J. Leo Nietz 1 J. Rentempfangen Franz Kalenberg 70 J. Adoline Lindemann geb. Biesack 60 J. Zimmergehilfe Peter Schens 31 J. Elisabeth Holthöfer 4 Mon. Robert Lemke 8 J. Ed. Rentner Wilhelm Jandt 82 J. Wanda Graustein 69 J. Erka Chencinski 2 Mon. Pauline Dwyer geb. Bendt 49 J. Elisabeth Juchowski geb. Böffelholz 72 J. Sophie Szejnborst 9 Mon. (St.-Anz.)

Der Marke Wintertee

bekanntlich ein Genussmittel ersten Ranges.

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) ist ein seit langer Jahren in unzähligen Haushaltungen erprobtes, wirklich vorzügliches Waschmittel. Es besteht in der Hauptsache aus einer Reihe bester Qualität und enthält, wie die Analysen bezeugen, Chemikalien festgesetzt haben, keinerlei Bestandteile, die schädlich auf die Wäsche wirken könnten. Bei Verwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver erhält man ohne Rasenbleiche blendend weiße Wäsche. Über die Anwendung befehrt die jedem Paket aufgedruckte Gebrauchsanweisung. In der aus Dr. Thompson's Seifenpulver hergestellten Lauge löst sich der Schmutz ohne viel mühsames Reiben von selbst. Man spart daher bei größter Schonung der Wäsche Arbeit, Zeit und Geld. Die Wäsche erhält durch Dr. Thompson's Seifenpulver einen angenehmen, frühen Geruch. Auch zum Reinigen der Hände nach grober, schmutziger Arbeit und zum Reinigen und Scheuern beim Hausputz giebt es kein besseres Mittel. Dr. Thompson's Seifenpulver kann daher jeder Hausfrau aufs beste empfohlen werden. Es ist zu haben in den meisten Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, achte man genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und auf die Schwanmarke „Schwan“.

die gemeine Not des Lebens in die Arena des Zirkus hinabgezerrt. Man könnte das ganze Stück mit einem Untertitel bezeichnen, den ein junger sehr begabter Berliner Schriftsteller, Erich Kästner, seinem eben bei Bruns in München erschienenen ausgezeichneten Roman Peter Schiller gegeben hat: Tragi-Groteske. Selten mischen sich in einer Persönlichkeit die tragischsten und die grotesken Elemente so stark, wie bei Wedekind. Es kommt darauf an, welches Element in seinem Schaffen die Oberhand behält. Das wird über den Charakter seiner literarischen Persönlichkeit entscheiden.

Die Aufführung im Kleinen Theater hatte insofern ein ganz merkwürdiges Gepräge, als Wedekind selbst die Titrolle verwirklichte. Er ist kein großer Schauspieler. Aber er brachte die Persönlichkeit Getmanns mit einer eindringlichen Wahrheit und bezwingenden Sicherheit heraus, daß man tiefere Eindrücke erhielt als durch virtuose Schauspielerleistung. Der Erfolg, der dem Dichter-Schauspieler bereitet wurde, war ein starker, ging aber von einer Gemeinde aus, die in blinder Anhänglichkeit gerade dem Schwan, Getalken, Sprunghaften in Wedekind zubehlt. Es ist Unrecht, wenn diese Anhänger Wedekind zu einem Genie stempeln wollen. Aber ebenso verkehrt muß es erscheinen, wenn die anderen ihn als Clown verpöten.

Viel gemüthlicher und behaglicher ging es bei der Erbauungsführung des Blumenthalschen Versuchspiels. Der Schwur der Treue“ im königlichen Schauspielhaus zu. Blumenthal hat diesmal wieder ein Kostümstück geschrieben. Es spielt zur Zeit Rembrandts, und handelt von einem Rembrandts-Schüler, der, als Frauenfreund allerersten Ranges, bei seiner Heirat der eigenen Frau den Treueschwur nicht leisten mag. Wie seine Frau ihn trotzdem sanft aus den Abwegen der Ehegatten-Untreue zurückführt, und ihn dazu bringt, ihr freiwillig Treue zu geloben, ist ergötzlich und nicht ohne Feinheit von Blumenthal dargestellt. Seine Verse fließen so hübsch und glatt, wie immer. Geistreiche Worte weiß er, wie wenige, zu finden. Blumenthal gehört zu denen, die der Welt auch einen feineren Spaß, den Spaß eines Mannes von Geist zu bieten verstehen.

Die Aufführung war gut, aber ein wenig zu schwer für die leichten Herzen und die noch leichten Gedanken des Lustspiels. Dr. M. S.



Bei den

hohen Fleischpreisen

Billigster Bezug in großen, plombierten Originalflaschen zu M. G.

MAGGI WÜRZE

mit dem Kreuzstern (274) der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. Zu haben in Flaschen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg.



Bekanntmachung.

Die Anzeigenarbeiten für das Gasthaus auf dem städtischen Viehhof in Osnabrück, bestehend aus a) 213 qm Vinoleumbelag 4 mm stark, b) 41 Stück Treppenstufenbelag 4 mm stark, sollen öffentlich verbungen werden. Unterlagen sind gegen Post- und Bestellgebühren Einzahlung von 1,00 Mark vom unterzeichneten Bauamt zu beziehen. Angebote nebst Probe sind bis zum 16. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, einzureichen. Osnabrück, den 5. Oktober 1905. Das Stadtamt.

Auktions-Geschäft neu eröffnet

114 Chausseestr. 114 Schlesienau neb. d. Post, Haltest. d. Strassen. Uebernehme z. Auktions-Verkauf Möbel, Waren jed. Art. Auf Wunsch bar Vorzahlung. Ständ. Möbelfager. Otto Bormann, Auktionator.

Die Gewinnlisten der Wohlfahrtslotterie

liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei L. Jarchow, Wilhelmstr. 20 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Atelier f. Damenschneiderei

Wilhelmstr. 22, I. Etage. Anfertigung v. Ball-, Gesellschafts-, Strassen- u. Hauskleidern, sowie Konfektion jeglicher Art. Beste Ausführung, billige Preise.

Alte Spiegel- und Bilderrahmen

werden neu verguldet Oskar Kobielski, Rahmenfabrik und Vergolderei Rinkauerstr. 6.

Selbstaugender Essen- und Ventilationsstein

„Jahn's Patent“. Verbessert den Zug. Beseitigt Rauchbelästigung. Schafft Lüfterneuerung. Uebertrifft alle bisherigen Schornstein- u. Lüftungsaufsätze. Vertreter: C. Altmann, Cementwarenfabrik, Königstr.

Herrn! Lahr's Kava

in dreieckigen Packeten. Heilt im kürzesten Zeit Harleiden. Bromberg: Kronen-, Engel-, Schwarze und Gold-Abierapotheke.

Tapeten

empfiehlt zu auffallend billigen Preisen. H. Klein, Bahnhofstr. 65. Vorj. Muster bedeutend billiger. Macht der Hypnose! Ein Lehrbuch d. persönl. Magnetismus, Hypnotismus u. d. Suggestion. Sie können sich selbst u. jedem hypnotisieren. Sie können Ihr. Einfluss auf andere geltend machen, auch ohne d. Wissen u. Willen. Sie werden Erfolge im Geschäft, Glück u. Beliebtheit erlangen, wenn Sie obiges Werk studieren. Erfolg garant. Preis 1,60 M. Illustr. Prospekt gratis. Wendel's Verlag, Dresden 732.

Fußbodenlädle, Fußbodenfarben, la Firnis, Möbellacke, Bohnermasse, Stahlpähne, Bronzen. Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie. Rat n. Hilfe bei Frauenleiden, Blutstörung, Migräne, etc. Frau Kotowski, 6457 Berlin, Chausseestr. 117.

Viel sparen
ohne zu entbehren kann jede Hausfrau durch den Gebrauch der in allen Kreisen äusserst beliebten Delicatess-Margarine
SOLO IN CARTON

„Jodella“
ist jetzt der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten
Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.
Allen anderen Lebertran-Erzeugnissen vorzuziehen. Unübertroffen in seinen Erfolgen bei Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stiche, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blaßaussehenden Kindern. Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten etc. als allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel. Wirkt energisch blutbildend, säureernennend, appetitbringend, blutreinigend. Gebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. Preis: M. 2.30 u. 4.60.
Meiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen. Da Nachahmungen, kaufe man von jetzt ab nur noch unter dem Namen „Jodella“, welcher sich von nun an auf jedem Raften befinden muß. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke, Bären-, Kronen-Apotheke, Bahnhofstr. 15; Schwane-Apotheke, Danzigerstr. 39; Engel-Apotheke, Danzigerstr. 39; Apotheke in Croné. In Zittau: Apotheke Regal. In Schulpfortel: Adler-Apotheke.

Gebrauchs- wie Luxushunde sollten einzig und allein nur Spratt's Hundekuchen
erhalten — das beste Futtermittel. Billigst — auch Spratt's Geflügelfutter — zu haben in weissen Beuteln zu 2½ und 5 kg und in 12,5, 25 und 50 kg Säcken in den durch Schilder kenntlichen Niederlagen. Proben und Prospekte kostenfrei durch Spratt's Patent Akt.-Ges., Rummelsburg-Berlin 116.

Gelegenheitskauf!
1 zweifl. Ladentür m. Jal. 1 vierfl. Hintertür, 2 Fenster (2m hoch) mit Beschlag u. Jalousie, alles noch neu, steh. bill. z. Verkauf. Walters Hotel, Kornmarkt 4.

Alte Fenster, Türen u. Defen
vom Abbruch sind billig zu verk. bei Wernick, Rinkauerstr. 59.
Zwei dreierm. Gasöfen, a. z. elektrisch, eingebr., billig zu verk. A. Grosse, Löperstr. 17.
1 National Cash-Register ist preiswert zu verk. Näh. bei R. Werner, Danzigerstr. 12.
Möbel: Kleiderichr., Waschl., Badeeinr., etc. umgib. z. v. Schleinigk, 22, p. r.
Eine neue noch nicht gebrauchte Kaminstube (95)
Strickmasch. „Bienenkorb“ ist billig zu verk. Rinkauerstr. 13.
Neue gefloß. Holzveranda 5,40 x 2,20 m groß, umständlicher (sofort zu verk. Banbureau, Danzigerstr. 133, Ecke Bülowstr. 65)

Obige Fabrikate sind auch zu haben bei Wilh. Heydemann, Danzigerstr. 7.

Stück- und Brankalk
Gelöschten Kalk
Portland-Cement
Putz- und Stuckgips
Chamottesteine
Chamotteplatten
Chamottemehl
Feuerfeste Ton
Rohrgewebe u. Rohrhaken
Corfmull und Corfstreu
Carbolinum
Kiehteer, Steinkohlenteer
Pech, Schwefel, Harz
Asphalt und Asphaltkitt
Dachpiz-Pappen und Dachpappen
Dachpiz-Klebe- und Anstrichmasse
August Appelt
Holzstr. Nr. 5/6.
Einen großen Posten

Die höchsten Preise
für gute alte Sachen u. Betten zahlt Floraschul, Friedrichspl. 22i. Lad. Bestellungen per Postkarte.
Kartoffelstärkefabrik Bronislaw bei Strelno
Ia u f i
große Kartoffeln
zu höchsten Tagespreisen und erbitte Df. mit 10 Pfd. Muster zur Prüfung auf Stärkegehalt.
Gut erhaltenen (95)
Einspanner-Kastenwagen kauft Alb. Liebenow, Prinzenthal.

Hausverkauf!
Weine in Thoren, Bromberger Vorh. geleg. Grundstücke, Villa mit gr. Garten u. Baupl., sowie vornehmes Jenseits mit Baupl. bin ich willens mit günstig. Beding. zu verk. Hugo Werk, Rinkauerstr. 7.
Hausgrd. Elisabethstr. 41 weg. Todesfalls z. verk. Baehn.
Destillationsgrundstück zu verk. Df. n. 68 Gef. d. J. erb.
Danzigerstr. 154
Edhaus m. Bauplatz zu verk.
Materialw. Grundstück für 14000 M., Miete 1000 M., z. verkaufen. Df. unt. 30 a. b. Gf. H.

Unterröcke
verkauft billigst S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.
Hilfe g. Blutstör., Period., Störung, etc. Scholz, Dresden A., Amalienstr. 18.
Kauf und Verkauf
Zum Export kaufe Speise- und Fabrik.
Kartoffeln
ab allen Abstationen (77)
Daniel Thilster, Bromberg.

Ein eiserner Geldschrank, ca. 2 Meter hoch, steht billig zum Verkauf.
Papierhandl. Bahnhofstr. 58
Ecke Gannstr. (92)
Eine gut erhaltene Hobelische Drechsele billig zu verkaufen. 6704 Friedrich-Wilhelmstr. 18.
F. n. Büch. f. 3. kath. Seminarf. z. verk. Pippelstr. 29 II I.

Wohnungs-Anzeigen

1 unmöbl. Zimmer mit Kab., ev. m. Sch., sof. gef. Df. n. L. 838 a. Gef. z. verm. Meng. Friedrichstr. 41, II.
Laden und Kellerräume zu verm. Danzigerstr. 34
ist ein Laden mit Wohnung von 4 Zimmern, elektr. Licht u. Gas, Bad, Kontor usw. Näh. daselbst parterre rechts im Kontor. (80)
Danzigerstr. 25 Ecke Elisabethstr. Laden nebst Wohnung zu vermieten. (95)
1 Laden nebst Wohn., worin seit 10 Jahren ein Cigarren-Geschäft betrieben wurde, p. sofort zu verm. Br. 600 M. Zu erfragen Johannstr. 19, I. r. Hause.
Ein kleiner Laden per sofort zu verm. Danzigerstr. Nr. 21.
Wilhelmstr. 12 ist b. sofort eine Wohn. v. 3 Z., Entr., Küche u. all. Zub. z. vm.

1 National Cash-Register ist preiswert zu verk. Näh. bei R. Werner, Danzigerstr. 12.
Möbel: Kleiderichr., Waschl., Badeeinr., etc. umgib. z. v. Schleinigk, 22, p. r.
Eine neue noch nicht gebrauchte Kaminstube (95)
Strickmasch. „Bienenkorb“ ist billig zu verk. Rinkauerstr. 13.
Neue gefloß. Holzveranda 5,40 x 2,20 m groß, umständlicher (sofort zu verk. Banbureau, Danzigerstr. 133, Ecke Bülowstr. 65)

1 unmöbl. Zimmer mit Kab., ev. m. Sch., sof. gef. Df. n. L. 838 a. Gef. z. verm. Meng. Friedrichstr. 41, II.
Laden und Kellerräume zu verm. Danzigerstr. 34
ist ein Laden mit Wohnung von 4 Zimmern, elektr. Licht u. Gas, Bad, Kontor usw. Näh. daselbst parterre rechts im Kontor. (80)
Danzigerstr. 25 Ecke Elisabethstr. Laden nebst Wohnung zu vermieten. (95)
1 Laden nebst Wohn., worin seit 10 Jahren ein Cigarren-Geschäft betrieben wurde, p. sofort zu verm. Br. 600 M. Zu erfragen Johannstr. 19, I. r. Hause.
Ein kleiner Laden per sofort zu verm. Danzigerstr. Nr. 21.
Wilhelmstr. 12 ist b. sofort eine Wohn. v. 3 Z., Entr., Küche u. all. Zub. z. vm.

Hochherrschaftl. Wohnung

sofort preiswert zu vermieten Bismarckstr. 3.

Königsstr. Nr. 39
sind Wohnungen zu vermieten.

Herrsch. Wohn. v. 6 Zimm.
u. Zubeh., eigenem Garten, 2 großen Pflanzhöfen u. großem Lagerkeller, ist **Heine Markt Nr. 3**, part. zu verm. Zu erf. das. bei Dr. Plow.

3 Zim., famtl. Zub. u. Gart.
b. sof. zu verm. Rinkauerstr. 29.

1 Wohn. besteh. a. 3 Zim., Zub. z. verm. Brunnenstr. 15.

Danzigerstr. 39, 3. Et., hübsche Wohn., 3 Z., n. v. b. l. z. v. m. R. n. i. d. Apotheke.

Prinzenstr. 8 b Wohnungen von 3 Zimmern nebst Zubeh. von sofort. Näheres bei Frau Szczepanska, Prinzenstr. 8 b, 2. Eing.

Danzigerstr. 34
ist 1 herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern u. reichl. Zubeh., Veranda mit Ausblick auf den parkähnlichen Garten, ev. Benutzung des letzteren, m. elektr. Licht, Bad, Gas etc., zu vermieten. Näheres parterre rechts i. Kontor.

Berlinerstr. Nr. 31
ist die Delogate, bestehend aus Saal, 5 Zimm., Küche, Speisek., Wabestimm., W. C. nebst reichl. Zubeh., per sofort zu vermieten. Besichtig. 11-1 Uhr u. 4-6 Uhr. Näheres Auskunft im Kontor, Berlinerstr. 2. — Preis 800 M.

Herrsch. Wohn. v. 7, 8 und 9 Zimm. mit Zentralheiz. etc. u. all. Komf. d. Heiz. entspr. eingebr., p. 1. 10. ev. früh i. un. neuer. Hause **Bahnhofstr. 15b** zu verm. Bei. W. n. i. d. f. n. noch befrist. werd. Gebr. Jahnke.

2 hochherrsch. Wohnungen
von 6 Zimmern, sowie eine von 3 und eine von 4 Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sind noch p. 1. Okt. evtl. früher im **Neubau Rinkauerstr. 49/50** zu vermieten. Besig. Pflanzhöfe, Wagenremis. u. Pflanzhöfe. Näh. daselbst i. Baubureau, Holzgebäude.

Mittelstr. 41 zwei u. dreizimm. Gasöfen u. Gartenbenutz. z. verm. Wohnung von 3 Zimm., Zub. sofort zu vermieten Mittelstr. 16.

Wetzienplatz 2, v. m. R. Bürger, hochprt., m. Kochg., Waschl., a. z. Geflügelst. wech., a. Kornmarkt, Thorerstr. 1.

Sippelstr. Nr. 14
1 Wohnung i. Hinterg., 2 Zim. und Zub. sofort zu verm. (91) C. A. Franke, Wangstr. 7.

Berlinerstr. Nr. 31
sind 2 kleine Oberwohnungen zu vermieten. Preis: 215 M. und 195 M. Näh. Kontor, Berlinerstr. 2.

Al. Wohnungen zu vermieten. Schleinigkstr. 16 2 zweizimm. neuereingerichtete Wohnungen.

Parkestr. 2 ist eine kleine Wohnung zu vermieten. Näheres dortselbst. (6717)

Hofmannstr. 9: sof. zu verm. Antonie Galk, Papierhandlung, Rinkauerstr. 57.

Al. Oberwohn. 2 Zim. mit od. ohne Küche, zu vermieten Danzigerstr. 42.

Friedrichspl. 2 I. Etage, 3 Z. nebst Zubeh. zu verm. (6778)

Beer. Zimmer u. Lagerkeller sofort zu verm. Polenerstr. 5.

Elisabethstr. 19: Pferde- ställe (auch zu Werkstätten geeignet) und Aufbewahrungsräume zu vermieten. G. Schmidt.

Wagenremise u. Pferde stall eventl. als Lagerraum, Nähe Friedrichspl. v. 1. 11. zu verm. Df. n. K. A. 15 a. b. Gef. d. J. (6760) Wilhelmstr. 8 II.

Ein möbl. Zimmer zu verm. (6761) Schwedestr. Nr. 18 vt.

Gut möbl. Zimmer evtl. Penf. Elisabethstr. 9. (6630)

Ein möbl. Zimmer z. verm. Bofen. Platz 13. A. Tomaszewski.

Penjion Weber, Bromberg, Rinkauerstr. 65.
Zu Michael finden noch einige Gymnasialen Aufnahme. Mütterliche Pflege, gute Luftsch. auch bei den Schularbeiten garantiert. (89) Frau A. Weber.

Ein Schüler findet noch gut Aufn. b. Frau Karstner-Kontroll. Schulz, Thorerstr. 57, 2 Tr. (76)

Ein jung. Mädchen, insb. von 2 Zimmern, sucht als Wirtsch. eine Genosin. Offerten unter M. N. 2 a. d. Geschäftsst. d. Jg.

Hochherrschaftliche Wohnungen

von 7-8 Zimmern mit reichl. Zubeh., mit Warmwasserheizung, Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, eventl. mit Pferde stall, gegenüber dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubaubahnhofstr. Nr. 57 per sofort oder später zu vermieten. — Zu erfragen dortselbst. (207)

Arbeitsmarkt

Altanges. Lebensvers.-Aktien-Gesellschaft
sucht für ihre mit bedeutendem Inkasso verbundene Hauptagentur in Bromberg einen geeigneten, in besser situirten Kreisen eingeführten Vertreter, der sich die weitere Ausbreitung des Geschäfts angelegen sein lassen will. — Gest. Offerten unter Z. X. 502 erbeten.

Eine tüchtige Verkäuferin

für die Abtheilung Knabenbekleidung, Gefärbte Knabenanzüge, Gefärbte Reformplüderhosen sucht zum sofortigen Antritt bei gutem Gehalt **Gustav Abicht, Bromberg**, Spezial-Haus für Herren- u. Knabenbekleidung.

Hauptagentur

einer alteingeführten **Deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** verbunden mit sehr bedeutendem Inkasso ist in Bromberg neu zu besetzen. Selbsttätige Herren, die über gute Beziehungen verfügen, belieben ihre Off. u. Ch. 7658 a. b. Geschäftsst. zu richten.

Lehrmädchen

für alle Abtheilungen unserer Fabrikation suchen wir zu den bekannten Bedingungen **Adam's Cigarrenfabrik**.

5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beider Geschlechter zum Stricken auf uns. Maschine, einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hind. zu Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entforn. tut nichts. Sache u. wir verkaufen d. Arbeit. O. Konau & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 160.

Ein junger Mann,

der sten. u. Schreibmaschine schreib. kann, geucht. Off. unter Chiff. A. F. an die Geschäftsst. d. Jg.

Cigarrenmacher u. Wickelmacher

sind bei gut. Lohn dauernde Beschäft. Beume, Cigarrenfabrik, Danzigerstr. 129.

Meister,

welcher in der Lage ist, dieselbe selbständig zu leiten u. womöglich Kaution stellen kann. Den Offerten sind Gehaltsanspr. und Zeugnis beizufügen. (76) **J. Littmanns Sohn**, Briefen W. W.

Holz en gros, Baugeschäft, Dampf- sägewerk u. Holzbearbeitungsfabrik. Durch leichte Beschäftigung, welche ich n. all. Ort. vergeb. k. jed. m. v. jetzt b. Wehn. viel Geld verd. All. Näh. erh. Sie kostenlos, wenn Stelhr. Ad. m. Rtmk. send. an Versandhaus M. Bitter, Jena 5.

Lehrling

Lehrling kann sofort eintreten für Kolonialwaren u. Destillation. Mittelstr. 41.

2 Lehrlinge, Söhne achtbar. Eltern, gegen monatl. Vergütung ebl. von sofort Stellung. **Franz Kreski, Brombg.**

Lehrling kann sofort eintreten für Kolonialwaren u. Destillation. Mittelstr. 41.

2ente zur Partoffeln u. Wirtsch. f. Frau Anna Stahnke, Geflügelvermieterin, Bahnhofstr. 12.

Wädchen erhalten Stellen für hier u. Berlin b. hohem Lohn u. freier Reise. **Marie Orłowska**, Geflügelvermieterin, Bahnhofstr. 31.

Selbständige Land- u. Restauration-Wirtin sucht u. gleich Fr. Anna Stahnke, Geflügelvermieterin, Bahnhofstr. 12.

Gebirte Tailen-u. Szwabett kann sich melden. (96) Geschw. Hanke, Bahnhofstr. 6a.

Mod- und Szwabettinnen sucht. F. Wakarecy, Friedrichstr. 24.

Junge Mädchen f. einige Wochen mittags, als Friseur-Gehilf. gel. Danzigerstr. 162 i. Freireuegelsch.

Ein ordentliches Mädchen, das Kochen kann, für sofort gesucht. Gehalt bei guten Zeugnissen 20 bis 24 M. monatl. Offert. erbet. an Frau Dr. Plange, Broitzing-Strassen-Lustalt Dierckant u. Osnabrück.

Ein anständ. Mädchen von 15-16 Jahren verlangt sofort. Bäckermeister, Danzigerstr. 88.

Dankbarkeit
 zwingt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden jeglicher Art mitzutheilen, wie ich durch ein einfaches, billiges u. erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.
 Lehrer Baumgartl in Stramell bei Wulff (Gbe).

Wohne jetzt (89)
Bahnhofstraße 98
 Ecke Rintauerstraße.
 Eingang vis-a-vis d. Central-Hotel.
Alfr. Schulz,
 Belg. appr. Zahnarzt.

Wohne jetzt (88)
Bahnhofstr. Nr. 15.
A. Link, Schneidermeister.
 Bitte auf meine Firma zu achten.
 Wohnort jetzt (91)
Bahnhofstraße 66.
A. Hennig, Tapezier u. Dekorateur.

Mein Geschäft befindet sich
Danzigerstr. Nr. 55.
 (93) **Franz Niezgodzki.**
 Meiner werthen Kundschaft und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Bahnhofstraße 54 **Heinestr. 30** verlegt habe.
Kobielski, Konditorei u. Konditorei.
 Mein Waarengeschäft I. Ranges befindet sich jetzt (91)
Bahnhofstr. 80, 1. Tr. L.
W. Droczkowski, Schuhmachermeister.

Wohne jetzt (91)
Bahnhofstr. 80, 1. Tr. L.
W. Droczkowski, Schuhmachermeister.

Wohne jetzt (91)
Bahnhofstr. 80, 1. Tr. L.
W. Droczkowski, Schuhmachermeister.

Höhere Mädchenschule,
 Gammstraße 9.
 Das Winterhalbjahr beginnt **Mittwoch, den 18. Oktober.**
 Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von 11-1 Uhr. (6663)
Elise Witt.

Höhere Mädchenschule
 Schlesener, Chausseestr. 104
 nahe der 4. Schause.
 Das Winterhalbjahr beginnt **am 18. Oktober.**
 Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme täglich von 11-1 Uhr entgegen.
L. Lohmeyer,
 (6604) Schulvorsteherin.

Landwirtschaftliche Winterschule zu Schlohan.
 Beginn des 21. Kurses am 17. Oktober d. J. Meld. nimmt entgegen der Direkt. Scherlinger in Schlohan.

Privat-Kursus.
 Beginn des Unterrichts für Anfängerinnen und vorgeschrittene Schülerinnen den 18. Oktober. Anmeldungen nehme tägl. v. 12-1 entgegen.
Therese Mauve,
 (94) gepr. Lehrerin.
 Elisabethstr. 14, part.

Landwirtschaftliche Schule zu Marienburg i. Westpr.
 In den Fachklassen Ocker- und Michaelis-Cöten: Beginn des Winterhalbjahres am 17. Oktober. Aufnahmeprüfung am 16. Oktober für III um 9 Uhr, für V und IV um 11 Uhr. Anmeldungen erbitte zeitig.
 Der Direktor.

Klavierunterricht,
 prakt. u. theor., w. preiswert u. gründl. erteilt. Melb. tägl. b. 3 Uhr Sedanstr. 1, II r., 2. Haus v. Danzig.

Familien-Alumnat a. Gymnas. zu Gartz a. O.
 für sämtliche Klassen. Ermäßigung zulässig. Prop. Hans u. Arbeitsordn. u. a. b. des Alumnats-Kuratorium.

Vorzügl. Unterricht
 in d. feinen Damenschneiderei wird praktisch und theoretisch in 8wöchentlichen, 1/2 u. 1/3 jährigen Kursen erteilt.
 Akademisches Lehr-Institut **Geschw. Baumelster,**
 Friedrichstraße Nr. 50, II. Dasselbst finden Damen von auswärts Pension.

Pianoforte-
 Fabrik L. Herrmann & Co. Berlin, Neuo Promenade 5.
 Pianinos in Kreuz-, Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Lieferung frachtfrei, mehrwöchentlich. Probe, Baar oder Raten von 15 M. monat. ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.*

Moorrüben für Werd. a. 3 Tr. 1 M. empf. **C. Sonne, Gr. Bartelssee.**
 Hilfe gegen Bluthstockung. **Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 5a.** Rückporto erbet.

GRATIS-PROBE.
 COZA INSTITUTE (Dept. 1700), 62, Chancery Lane, London, W. C. (England).

Mein Atelier
 für (85)
feine Herren-Garderoben nach Maß
 befindet sich
Danzigerstraße Nr. 7,
 im 5. Resti.
Arthur Peschel.
 Lager in- und ausländischer Stoffe.

Vom 1. Oktober d. J. ab befindet sich mein Bureau (439)
Neuer Markt Nr. 12, pt.
Louis Kronheim, Bromberg.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
 Pension a. d. Lande. Von Sexta an. Erteilt Einjähr.-Zeugn.

Frankfurter Hoch- u. Industrieschule, verbunden mit **Haus- u. Handarb.**
 Frankfurt a. M., Oberstr. 27, pt. — Unt. in feim. u. bürg. Stiche, Einmach., Bad., ein- u. Maniplätt., Säneid., Wäscheab., alle Hand- u. Kunsthandarb., Deutsch, Penz. mit Unterr. halbj. 300 M., jährl. 500 M. Prospekt durch die Vorsteherin **Fr. Ida Wende,** früh. Lehrerin u. Leiterin d. Kochschul. d. Frauenvereine Bromb. u. Stettin. Für die Koch- u. Haushaltungsschule Pension einschließlich Unterricht 400 M. jährlich, 240 M. halbjährlich. (61)

Breslau III, Freiburgerstraße 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungsausschalt
 staatlich konzessioniert Ostrern 1904 für die **Freiwilligen, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng geregelt. Pensionat.** Ostrern 1905 bestanden 23 Jöglinge ihre Prüfungen und im Jahre 1904 sämtliche 4 Ex-traner das Abiturium. — Alles Nähere durch Prospekt.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
 Vorzügliche Schnell-Postdampferverbindungen
 von **BREMEN** nach
AMERIKA
 New York Baltimore
 Südamerika
 Mittelmeer-Aegypten
 Ostasien-Australien
 durch die auf unseren Dampfern eingebaute **Schiffenachlassvorrichtung (Lloyd-System)** wird den Passagieren **größere Sicherheit** geboten.
 Nähere Auskunft erteilt:
P. Gerbrecht, Bromberg, Elisabethstr. 49.

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817
 Kunstmöbelfabrik,
 Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.
 Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume
 in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.
 Spezialität: Einrichtungen für **Offizierskasinos und Jungesellenwohnungen**
 bestehend aus
 Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass mit Gardinen und Dekorationen
 von 650 Mark an.
 Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Keine Trunksucht mehr.
 Eine Probe von dem wunderbaren **Cozapulver** wird gratis geschickt.
 Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.
COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltensamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. **COZA** wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne seine Mitwissen geben kann und ohne dass er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat. (65)
COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.
 Das Institut, welches das echte **COZAPULVER** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.
GRATIS-PROBE.
 COZA INSTITUTE (Dept. 1700), 62, Chancery Lane, London, W. C. (England).

Geschäfts-Eröffnung.
 P. P.
 Hierdurch gestatten wir uns die ergebene Mitteilung, daß wir am heutigen Tage nach langjähriger Tätigkeit in ersten Häusern unserer Branche unter der Firma

Gerber & Schnell
 ein Getreide-, Saaten-, Mehl-, Futter- und Fouragegeschäft hierselbst,
Kaiserstraße 6, Ecke Kornmarkt
 eröffnet haben. Wir bitten um gütige Unterstützung unseres Unternehmens und zeichnen
 (6419)
 Hochachtungsvoll
Gerber & Schnell.
 Fernsprecher Nr. 19. Telegrammadresse: Gerber Schnell Bromberg.

Inh.:
Wilhelm Mittelstädt, Luise Mittelstädt
Bromberg, Prinzenstrasse 29.
 Brunnenbaugeschäft und Wasserleitungsanlagen
 sowie
 Ausführung von Tiefbohrungen
 auf Wasser, Petroleum, Salz, Kohle usw.
 Anlage von Röhrenbrunnen.
 Solide Preise * Reelle Bedienung.
 Spezialität: **Abessynier Brunnen-Anlagen** von Wasserleitungen.
 Beschaffung grösserer Wassermengen für Städte und landwirtschaftliche Betriebe.
 A. Wunsch komme ich selbst z. Besprechung an Ort u. Stelle.

Blumengeschäfts-Eröffnung.
 Einem werthen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich heute **Friedrichstr. 48,** im Hause des Herrn Juwelier Ménard, ein
Blumen- und Pflanzengeschäft
 eröffnet habe.
 Für geschmackvolle Arbeiten in Blumenbinderei werde stets Sorge tragen. Um geneigten Zuspruch bitte ich
 Hochachtungsvoll
Adolf Schulze, Gärtnereibesitzer,
 Albersstr. 13 (90)

Sämtl. Neuheiten der Saison
 sind eingetroffen!
Oscar Peschel,
 Herren-Moden
Danzigerstraße 162,
 neben Hotel Adler. (87)

Linoleum
 Grosses Lager * Beste Qualität
 Stückware in allen Farben (359)
 Inlaid, Granit, Jasper, Kork
Teppiche, Läufer, Vorlagen
 Das Verlegen wird unter Garantie ausgeführt.
 Feinste Referenzen.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. Nr. 93.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 Marke Schwan
 ist das beste, sparsamste, im Gebrauch
 billigste Waschmittel.
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

Tapeten Tapeten
 kauft man am billigsten bei
Otto Klann,
 Bromberg, Bahnhofstr. 5.
 Fernsprecher 698. Fernsprecher 698.
 Haltestelle der elektrischen Strassenbahn. (57)

Große Auswahl! Sehr billig!
Fahrradlaternen
 20 versch. Muster, offeriert
W. Tornow, Bahnhofstraße Nr. 8.
 Bitte Fenster zu beachten.

Dem geehrten Publikum teile ich ergebenst mit, daß ich meine
Fein-Bäckerei
 an **E. Pankratz** übertragen habe. — In dem ich für das mir bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, selbiges auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Friedrich Rosenau.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, teile ich ergebenst mit, daß ich die **Fein-Bäckerei** des Herrn **Rosenau** übernommen habe. — Zudem ich gleichzeitig Konditorei mit einführe, halte ich bei möglichst billiger Preisstellung eine reiche Auswahl in feinerem Gebäck etc. vorräthig. Das meinem Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bitte ich auf mich übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Friedrich Rosenau Nachf.,
 Joh. E. Pankratz, Albersstr. 6. (93)

Hausfrauen: Fort! Fort! Fort!
 (173) mit den veralteten Gewohnheiten!
 Wer für wenig Geld guten Kaffee trinken will, verwendet nur den Kaffeezusatz **„Immer Voran“**, von dem etwa 1/4 bis 1/2 zum Bohnentaffee genommen, einen außerordentlich wohl-schmeckenden Kaffee von prächtiger Farbe gibt, der zugleich bekömmlicher und viel billiger als reiner Bohnentaffee ist. — Der Kaffeezusatz **„Immer Voran“** ist in Kartons à 10 Pfg. in den Kolonialwarenhandlungen zu haben.

Das Eckgrundstück
 Berlinerstraße Nr. 2, ca. 46 m Straßenfront, ist zu verkaufen.
 Näheres im Kontor, Berlinerstraße Nr. 2. (133)

Patent-Rauch- u. Dunstfänger „Aeolus“.
 Zur Beseitigung jeder Rauchplage, sowie zur Ventilation von Räumlichkeiten, Pferde- und Viehställen etc.
Schornstein-Aufsätze aus Ton
 empfiehlt billigst (83)
August Appelt, Holzhoffstraße 5/6.

Neuheiten in Winterstoffen
 für Kostüme, Röcke, Jacketts und Mäntel etc. (88)
Feinste schwarze u. farb. Damentücher!
Reste! in blau u. braun Sammet, Loben und Wulstins für Anabargerobe!
Reste! in diversen Stoffen! Größte Auswahl! Billigste Preise!
A. Kutschke, Lager, Wollmarkt 14.

Bekanntmachung.
 Ziefere als Spezialität alkoholfreies **Weizen-Malzbiere**, feinstes Tafelgetränk. (6716)
 Verzfl. empfohlen für Kranke und Kolonialsoldaten. à Fl. 10 M.
 Culmbacher 18
 Braunschweiger 12
 ff. Lagerbier 8
 Champagner-Weise 10
 Limonaden 10
 Selter 5
 Von 10 Fl. an überallhin frei Haus.
E. Polzin, Schleinischstraße 7.

Cholera!
 Als Mittel hiergegen empfehlen wir zum tägl. Gebrauch auf berühmten **Schlen Krauter-Cognac-Liquore „Automobil“** gel. gefch. 49 295.
 Zum Alleinvertrieb an einzelnen Plätzen. Erste Schlef. Spezialitäten-Deffillerie **Breslau III.**

Pr. ger. Schinken
 zum Rohschneiden à Pfd. 1,10 M. empfiehlt (78)
C. Reeck, Friedrichstraße.

Liebreizend
 ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles dies erzeugt nur: (169)
Stückenpfend-Glättenmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul
 Schugmarke: Störchenpfend.
 à St. 50 Pfg. bei: H. J. Gamm, C. Schmidt, C. Wenzel, K. Grosse, Wwe. H. Kaffler, R. Wernicke, Apoth. Dr. Kupffendor, W. Heydemann, in Schleusenau: Löwen-Apoth., in Labidjahn: Adler-Apoth.

Steinkohlen Schmiedekohlen Holzkohlen Anthracit, Nuß und Erbs Goks
Salon Ilse Britet's Aloben- u. Kleinholz
 empfiehlt billigst (83)
August Appelt
 Holzhoffstraße.

Ein Schatz für's Haus
 sind die fürs Schneidern unvergleichlich. „Blank's Schnitt“ u. das 70seitige **Blank's Modenalbum** mit ca. 1000 Abbildungen (1 M.) bei **C. Siebert, Danz. Str. 3.**

9 1/2 Pfund neue mit Dampf gereinigte, staubfreie **Oderbruch**
Gänsefedern
 mit allen Daunen versehen gegen Nachnahme (11)
 für **13 Mk. 75 Pfg.**
 die Bettfedernfabrik von **G. Ernst in Jedju** (Oberbr.)
 Nichtgefällende nehme ich zurück.

Putzenurmit
GLOBUS
 PUTZ-EXTRACT
 Beste Pulzmittel der Welt

Möbel, Spiegel, Polsterwaren
 sowie Dekorationen empfiehlt zu billigsten Preisen
A. Witt, Capesier u. Dekorateur, Bahnhofstraße 86. (42)
 Wohnungseinricht. u. Umputzen jed. Art werd. schnell, saub. u. bill. ausgef.

Gesundes Hädel, à Zentner 2,60 Mk., sowie **sämtl. Futterartikel**
 empfiehlt
Adolf Abraham, Ritterstr. 9.
 Fernsprecher 537. (95)

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von Verbalten, qualvollen Magen-u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hock, Lehrerin, Sachsenhausen, Frankfurt a. M.**
Hilfe bei **Blutstod. Niemann,** Hamburg, Neugestir. 40.